

Neu-Braunfelsener Zeitung.

Älteste deutsche Zeitung im Staat. Gegründet 1852.

Jahrgang 68.

Neu-Braunfels, Texas, Donnerstag, den 15. Januar 1920.

Nummer 16.

Das Ende des Krieges.

Am Samstag Nachmittag, 16 Minuten nach 4 Uhr, wurde Frieden geschlossen zwischen Deutschland, Frankreich, Großbritannien und den übrigen am Kriege beteiligten Mächten, mit Ausnahme der Vereinigten Staaten. Die ratifizierten Friedensverträge wurden in Paris ausgetauscht und sind jetzt in Kraft in den folgenden Ländern: Deutschland, Großbritannien, Frankreich, Italien, Japan, Belgien, Polen, Brasilien, Guatemala, Peru, Kolumbien, Siam, Tschechoslowakei und Uruguay. China hat den Vertrag nicht unterzeichnet, weil es mit der Schantung-Klausel nicht einverstanden ist, doch hat es formell erklärt, daß der Frieden zwischen China und Deutschland wieder hergestellt ist.

Baron von Versner, der Vorsitzende der deutschen Friedensdelegation, sagte zu den Berichterstattern der „Associated Press“:

„Ich bin natürlich glücklich, daß der Frieden endlich wirksam geworden ist. Ich bedauere nur sehr, daß die Vereinigten Staaten das einzige Land sind, das sich mit Deutschland noch im Kriegszustand befindet. Ich hoffe jedoch, daß diese Situation bald geändert wird.“

Die Durchführung des in Versailles abgeschlossenen Vertrages legt Deutschland die schwersten Opfer auf, die je ein Volk in neuerer Zeit erdulden mußte. Wir haben im Westen und im Osten Gebiete verloren, die seit Jahrhunderten zu uns gehörten. Wir haben enorme wirtschaftliche Verpflichtungen übernommen. Nichtsdestoweniger freut es mich, daß der Frieden endlich wiederhergestellt ist, weil er Deutschland dessen geliebte Söhne wiedergibt, die noch als Gefangene in der Fremde weilen.“

Auf eine Frage in bezug auf die Ausführung der Friedensbedingungen antwortete Baron Versner, Deutschland sei bereit und entschlossen, sein Aushereits zu thun. „Die Wiedererlangung unseres wirtschaftlichen Gedeihens“, fuhr er fort, „liegt ebenso sehr im Interesse der Entente, als in unserem eigenen, wegen der großen wirtschaftlichen Schwierigkeiten, von denen ganz Europa bedroht ist. Hauptächlich in bezug auf Frankreich ist es klar, daß seine wirtschaftliche Prosperität von dem Wiederaufleben der deutschen wirtschaftlichen Verhältnisse abhängt.“

Für das dornenvollste Problem schien v. Versner die Frage der Auslieferung deutscher Beamten, Offiziere und Soldaten behufs ihrer Prozedurierung zu halten.

Die Friedensverhandlungen waren seit dem 11. November 1918 im Gange, an welchem Tage der Waffenstillstand vereinbart wurde. Deutschland ratifizierte den Friedensvertrag am 9. Juli 1919. Am 10. Juli 1919 wurde der Vertrag von Präsident Wilson dem Senat unterbreitet.

Die Liste von Personen, deren Auslieferung durch den Vertrag vereinbart ist, soll ursprünglich 1200 Namen enthalten haben, später jedoch bedeutend verkürzt worden sein. Die Namen des früheren deutschen Kronprinzen und des Kronprinzen Rupprecht von Bayern sollen sich noch auf der Liste befinden. Von Holland soll die Auslieferung des früheren deutschen Kaisers verlangt werden und dieser soll vor einer besonderen Behörde ein Verhör bestehen.

Der Friedensvertrag enthält die Bestimmungen für die Schaffung eines Völkerbundes und ordnet an, daß die erste Versammlung zu diesem

Behufe binnen 15 Tagen nach Ratifizierung des Friedensvertrages vom Präsidenten der Vereinigten Staaten einberufen werde.

Da die Vereinigten Staaten jedoch nicht an dem Friedensschluß beteiligt sind, kann der Präsident in dieser Sache nur als Privatperson handeln.

Dieses ist am Montag geschehen. Die erste Versammlung zur Organisation eines Völkerbundes wurde am Montag von Präsident Wilson anberaumt. Diese Versammlung findet morgen, den 16. Januar, in Paris statt. In nächster Zeit wird Präsident Wilson — ebenfalls in nichtamtlicher Weise und als Privatperson — die erste Versammlung des Kongresses des Völkerbundes zusammenberufen.

Der Senat in Washington befaßt sich wieder mit dem Friedensvertrag, doch ist aus den Berichten nicht ersichtlich, wann eine Entscheidung zu erwarten ist. Ueber den vorläufigen Zustand zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland veröffentlicht das Staatsdepartement folgende Mitteilung:

Der Waffenstillstand besteht in voller Kraft und Wirkung weiter zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland, und demgemäß bleiben die Bestimmungen des Waffenstillstandsübereinkommens vom 11. November 1918, sowie die Bestimmungen für die Verlängerung des Übereinkommens, bindend für diese Nationen.“

Diese Mitteilung ist an die deutsche Regierung gesandt worden.

Der Völkerbund wird sich voraussichtlich mit den folgenden Fragen zu befassen haben:

Einschränkung der Rüstungen. Feststellung der Bedingungen von Mandaten, das heißt von nicht organisierten Ländern, die der vorläufigen Aufsicht des Bundes unterstellt werden sollen.

Ernennung von „Mandatorien“, das ist, der Länder, welche Aufsicht übernehmen.

Unter den Problemen und Umständen, welche den Bund konfrontieren, befinden sich die Situation in Rußland, der europäischen wirtschaftlichen Wirrwarr, die von der Friedenskonferenz unerledigten Kontroversen, und die Mängel des Friedensvertrages, besonders hinsichtlich seiner finanziellen Bestimmungen.

Zwischen China und Japan sind Verhandlungen in bezug auf die Schantung-Angelegenheit begonnen worden.

Erdbeben in Mexiko.

Der Staat Vera Cruz in unserem Nachbarlande Mexiko ist von Erdbeben heimgesucht worden, bei denen mehrere Städte und Ortschaften zerstört wurden und viele Menschen ums Leben kamen.

Sieben Ortschaften in der Nähe von Teocelo, südlich von Jalapa, sind in die Erde versunken und ein großer See bedeckt die Gegend, wo sie waren. Es sind dies die Ortschaften Atatanalan, Cuicmitlan, Coatlalaca, Tofique, Xtlabucan, Cholona und San Jose Ahilchica. In Teocelo soll jedes Haus unbewohnbar geworden sein.

Große Aufregung herrscht unter den Bewohnern der Städte Cordoba und Durba im westlichen Teile des Staates Vera Cruz, weil an dem Vulkan Orizaba ungefähr 15 Meilen von den genannten Städten sich ein neuer Krater gebildet hat, aus welchem Rauch emporsteigt.

Bei San Mig. I ist ein kleiner Vulkan wieder in Tätigkeit, den man für längst erloschen hielt. 200

Menschen sind bei dem Ausbruch ums Leben gekommen.

Bei Couatlan sollen 1000 Menschen ums Leben gekommen und viele verletzt sein. Bei Atotonilco beträgt die Zahl der Toten 200; bei Parraca Grande 300.

Ungefähr 20 Ortschaften sind vollständig zerstört und wohl zweimal so viele stark beschädigt. In vielen ist der größere Teil der Gebäude unbewohnbar geworden. Bäche und Quellen verschwanden und ganze Gegenden waren ohne Trinkwasser.

Die Gegend, in der sich diese Erdbeben ereigneten, liegt ungefähr 750 Meilen gerade südlich von Neu-Braunfels.

Am Montag wurde aus der Hauptstadt Mexiko berichtet, daß Chilcoatl im Staate Puebla beinahe vollständig zerstört wurde und daß ungefähr 2500 Menschen dabei ums Leben kamen. Diese Stadt lag am Pico Orizaba und war von kleineren Bergen umgeben. Viele Familien wurden vertrieben, und Militär war an der Arbeit, die Lebendigen abzutransportieren, wenn möglich, wieder auszugraben.

Auch in Vera Cruz ist durch die Erderschütterungen beträchtlicher Schaden angerichtet worden. Das Wasser im Golf zog sich weit zurück.

Einige Städte in der Erdbebenzone sind von den Bewohnern verlassen und diese kampieren in den Feldern.

In Paraca Nueva öffnete sich eine große Erdspalte; ein Haus, in welchem sich mehrere Leute befanden, fiel tief in diese hinein. Andere Leute hörten die Bewohner des Hauses rufen und ließen mit Stricken Nahrungsmittel hinunter.

Den Erdstößen folgten Ueberschwemmungen und viele Menschen sind ertrunken.

Soldaten sind in die zerstörten Ortschaften geschickt worden, um die Leichen aus den Ruinen herauszugraben und etwaige Verwundete, die sich noch am Leben befinden, zu retten. Verwundete Gebäude, die jeden Augenblick zusammenstürzen können, sind dabei ein großes Hindernis.

Mangel an Nahrung, Trinkwasser, ärztlicher Hilfe, Kleidung und Obdach hat den Tod vieler Nächstlinge verursacht.

Ämtliche Berichte aus einem der heimgesuchten Bezirke enthalten die Mitteilung, daß in 48 Stunden 32 Erdstöße stattfanden.

Zustände in Europa.

Der „Corriere della Sera“ veröffentlicht einen Artikel seines Korrespondenten Filippo Sachi über Wien, der in einem bewegten Appell für die österreichische Hauptstadt ausklingt. Der italienische Publizist beginnt mit der Klage Abraham a Santa Clara über die Leiden Wiens zur Zeit der Pest und weist darauf hin, daß der große Kangelredner, würde er heute wieder das Wort ergreifen, noch viel schmerzlichere Ausdrücke gebrauchen müßte. In sehr zutreffender Weise werden der Mangel an Seizmitteln, die Kohlenkrise, die Vernichtung des Wienerwaldes, das Spitalselend und das große Sterben der Kinder und Jugendlichen geschildert. Der Artikel schließt mit folgenden Worten: „Für diese Stadt, in welcher Schubert die Augen öffnete und sie Beethoven schloß, für diese Stadt, in der Fickler von Erlich seine Prachtbauten errichtete und Donner seine Brunnen schuf, für diese Stadt, in der Mahler dachte und Klint malte, für diese Stadt der Anmut und der Liebe, die ihr Elend mit musterhaften Mut erträgt, mit einer schweigenden Würde, die unvergleichlich und bei-

spiellost ist in der ganzen Geschichte — Hilfe, wer sie zu geben vermag, Hilfe, solange sie noch gegeben werden kann.“

— In einem „Lanz auf S.äber“ überschriebenen Artikel schreibt der „Kurjer Warschau“ im Warschau:

Das Gefühl, daß bei jedem Greizwahl ein Hinterhalt lauert, würgt uns an der Kehle; auf jedem Wege müssen wir uns die Frage stellen: Wer ist hier Feind, wer Freund? Und im Innern heult der Hunger immer entsetzlicher. Tausend Fragen stieren uns an, und niemand kann sie beantworten. Was wird morgen sein? Und dennoch — hört Ihr es? — lacht Warschau. Nie, soweit man zurückzudenken vermag, waren die Theater, Kinos und Kabarets derart überfüllt. In den Kaffeehäusern staut sich die Menge, in den Restaurationen: Kämpfe um einen Tisch. Und wenn die Mitternachtsstunde schlägt, öffnet ein Warschau hinter den Kulissen weit seine Tore und Söhnen, wird gespielt und getrunken. Ebenso in der Provinz. Alles neigt sich vor dem im Schieberum entflammten Göten. Die Banknoten fliegen zu Tausenden, Zehntausenden. Denn was gilt solch polnisches Papierchen? Je länger unsere Valutaanarchie dauert, desto stärker wächst die Abneigung gegen die polnischen Banknoten. Sind doch hundert polnische Mark fünf Friedens-Rubeln gleichzuachten und morgen gehören sie vielleicht zur Mafalatur.

Zustände in Deutschland.

(Das Folgende ist einem Artikel in einer deutschländischen Zeitung entnommen.)

Die gänzliche Umwertung aller Werte verlegt leider viele Familien in die Notwendigkeit, sich einzuschränken und zwingt viele junge Ehepaare, sich bescheidener einzurichten, als sie es sich geträumt hatten. Das dünkt die meisten ein entsetzlich großes Unglück — es ist auch wirklich nicht leicht, sich aus den gewohnten Verhältnissen loszulösen und den neuen Zuständen, in denen wir zu leben gezwungen sind, Rechnung zu tragen. Aber nichts kann Familien, die in die traurige Lage geraten sind, sich, wie man zu sagen pflegt, verkleinern zu müssen, den Verzicht auf den gewohnten Luxus mehr erleichtern als ein kräftiger Entschluß, und nichts kann junge Ehepaare mit der bescheidenen Gegenwart mehr ausöhnen als ein resoluter Verzicht auf allen Ballast, den wir bisher geahnt waren, auf unserer Lebensreise mit uns zu schleppen.

Im allgemeinen werden wir ja wieder genötigt sein, uns an Verhältnisse zu gewöhnen, wie sie nach dem Befreiungskriege und etwa bis zum Jahre 1864 bei uns herrschten. An sehr bescheidene Verhältnisse — erst nach 1864 begann der Wohlstand wenigstens im alten Preußen sich langsam zu heben und wuchs nach dem Kriege 1870-71 rapide zum Reichtum an.

Ich kann mich an die Zeit vor 1864 noch gut erinnern, und die angenehme Erinnerung an diese Zeit ist die, daß es damals kein Unglück war, arm zu sein, denn man schätzte den Reichtum noch gering. Diese richtige Einschätzung materieller Güter wird hoffentlich die baldige Folge der neuesten Umwertung aller Werte sein — sie ist notwendig, wenn uns der verlorene Weltkrieg schließlich doch noch zum Segen gereichen soll.

Mein Vater war arm, auch an damaligen Verhältnissen gemessen, und doch einer der angesehensten Män-

ner einer pommerischen Stadt von fünftausend Einwohnern. Er besaß vor der Stadt ein kleines Ackerbürgergut von etwa zweihundert Morgen, die er verpachtet hatte — die Pacht war gering. Dazu kam seine Hauptmannspension und ein bescheidenes Gehalt, mit dem seine Stellung an der städtischen Sparkasse dotiert war. Er hatte in drei Ehen vierundzwanzig Kinder, von denen neunzehn groß geworden sind, und die meisten ihr Leben viel anspruchsvoller geleben konnten, als sie es aus dem Elternhause gewohnt waren. Dem dieses Elternhause war ein Stübchen von vier Fenstern Front, mit zwei Zimmern im Parterre nach vorn heraus, einem einseitigen Zimmer, das als Schlafzimmer diente, nach dem Garten, und zwei Stiebelstuben.

Darin schachtelten wir uns ein, war nicht vierundzwanzig, denn die älteren waren bereits ausgezogen, aber zur Zeit, an die ich mich erinnere, doch außer meinem Vater noch drei erwachsene Töchter und fünf Jungen, also neun Personen außer der Dienstmagd, die allerdings noch nicht beanspruchte, ein Stübchen zu sein. Trotzdem hatten wir, damals wie heute ein sehr überflüssiger „Handesgemäher“ Luxus, denn sie wurde selten benutzt, eine gute Stube und ein Logierzimmer, in dem mein Vater zeitweilig noch das alte Ehepaar unterbrachte, das seinen Acker gepachtet hatte, als sein Stübchen einer Feuersbrunst zum Opfer gefallen war. Das beste Vorderzimmer war natürlich die gute Stube, in dem mein Vater 4940590 890 890885 einseitigen Logierzimmer schloß mein Vater mit seinen beiden jüngsten Söhnen, die drei erwachsenen Schwestern hatten die eine Stiebelstube als ihr Reich, die andere war das Logierzimmer, und meine drei älteren Brüder schliefen in einer Dachkammer. So blieb für das Tagesleben der neunköpfigen Familie das eine Vorderzimmer übrig, das Logierzimmer, Logierzimmer und Logierzimmer zugleich vorstellen mußte. Uebrigens zogen auch die Freundinnen meiner Schwestern und die Herren, die meinen Vater besuchten, es vor, einfach an die Tür des Logierzimmers zu klopfen und da einzutreten, statt sich von der Dienstmagd melden und in die gute Stube führen zu lassen, die im Winter natürlich niemals geheizt wurde. Und wir hatten zu allen Tageszeiten Besuch — daß man sich gegenseitig „Bitten“ machte und bestimmte Besuchszeiten einhielt, war eine damals wenigstens in kleinen Städten noch unbekannte Einschränkung freundschaftlichen Verkehrs.

Mancher wird sich verwundert fragen, wie es einer Familie der sogenannten besseren Stände — und das Standesgemähe spielte damals natürlich eine größere Rolle als heute — unter so beschränkten Verhältnissen möglich gewesen ist, zu existieren und ihr Ansehen nicht einzubüßen. Das Rätsel löste in erster Linie mein Vater durch seine persönliche Anspruchslosigkeit. Der einzige Luxus, den er sich gestattete, war der, eine lange Pfeife zu rauchen. Um auch diesen Genuß noch zu verbilligen, mißte er die getrockneten Rosenblätter aus seinem Garten unter den wohlfeilen Tabak, und er duftete und schmeckte dann immer noch besser als die Zigaretten aus Buchenblättern, die mir kürzlich, das Stück zu neun Pfennig, angeschmiedet worden sind. Niemals, weder vormittags noch abends, besuchte mein Vater ein Restaurant, um sich dort Genüssen hinzugeben, an denen seine Familie nicht teilnehmen konnte. Uebrigens zeichnete er sich durch diese Enthaltensamkeit nicht vor den meisten anderen Familienvätern des Ortes aus — es

war allgemein Sitte, daß der verheiratete Mann keine Kneipe mehr besuchte. Aber mein Vater trank auch zu Hause weder das billige einfache Bier, das damals gebraut wurde, noch den in Stettin hergestellten „Bordeaux“, der in Pommern viel getrunken wurde, sondern Wasser, wenn er Durst hatte, und sein selbstgekelterter Obstwein kam nur auf den Tisch, wenn er aus irgendeinem festlichen Anlaß Gäste geladen hatte. Dann wurde das Stiebelzimmer meiner Schwestern ausgeräumt und dort die Tafel gedeckt — das Logierzimmer war bei solchen Gelegenheiten gewöhnlich besetzt — die gute Stube wurde als Damenzimmer geheizt, und im Wohnzimmer rauchten und debattierten die Herren.

Zu zweiter Linie sorgten die drei erwachsenen Schwestern, die unverheiratet im Elternhause waren, dafür, daß unsere Verhältnisse so bescheiden sie waren, doch geordnet blieben. Mein Vater hielt zwei Kühe, ein paar Schweine, Hühner, Gänse und Enten — die Pferde hatte er abgeschafft, als er seinen Acker verpachtete. Im Hof und Garten fand sich genug Arbeit für die Dienstmagd. Die Arbeit im Hause blieb meinen Schwestern, und ich erinnere mich keiner, die sie nicht verstanden oder deren sie sich geschämt hätten. Sie kochten und bukten — auch der Brotteig wurde damals bei uns, wie in den meisten Familien, im Hause geknetet und gefornet und dann erst zum Bäcker getragen — nahmen das Obst ab und machten es ein, ränderten Birne und Schinken, pflanzten im Garten und jäteten das Unkraut, sorgten dafür, daß wir fünf Jungen sauber gewaschen und ordentlich gekleidet waren, hatten Hände, denen man von ihrer Arbeit nichts oder doch nur wenig ansah, und waren immer vergnügt und immer bereit, für uns fünf Jungen, die wir nur ihre Stiefbrüder waren, zu sorgen. Wie meine verstorbene Mutter für sie gesorgt hatte, als sie ihre Stiefmutter geworden war.

Zu dritter Linie sorgten wir fünf Jungen dafür, daß nicht jeder, der genötigt war, unser Haus zu betreten, froh war, wenn er die Haustür wieder von draußen zumachen konnte, sondern viele oft, gern und ungenötigt kamen und lange blieben. Zeifer Zwang mag uns dazu veranlassen haben, aber er muß sanft gewesen sein, denn wir ist nichts davon in Erinnerung geblieben, und der Stolz spielte bei unserer Erziehung keine Rolle. Ich vermute, daß das Beispiel meines Vaters, der sich ritterlich gegen seine Töchter und rücksichtslos gegen jeden Gast benahm, uns antastete. Es war uns selbstverständlich, daß wir im Wohnzimmer uns still beschäftigten, wenn der Vater an seinem Schreibtisch saß, der noch kein viel Raum beanspruchender Diplomatentisch, sondern ein wenig schmalhalsiges Nüchternes bergender „Sekretär“ war, oder wenn Gäste, die uns lauter Respektspersonen schienen, im Zimmer waren.

Wir schämten uns nicht, wenn wir Anzüge erben, aus denen die älteren Brüder herausgewachsen waren, sondern waren stolz darauf, daß wir nun in sie hineingewachsen waren, und kamen uns darin ebenfalls nicht vor, wie uns die älteren Brüder darin erschiemen waren. Alles, was man uns zu essen gab, schmeckte uns, denn es waren die gleichen Gerichte, die wir den Vater und die Schwestern mit Appetit genießen sahen, und es wurde uns nichts vorenthalten unter der Begründung, daß es Kindern nicht, sondern nur Erwachsenen bel. mlich sei.

(Schluß auf Seite 8.)

Die Vorzüge der Kleinstadt.

Aus der „New Yorker Staatszeitung“.

Neulich bin ich wieder einmal in der kleinen Stadt gewesen. Sie liegt weit draußen, fernab den Straßen, die das Leben zieht. Vergleichen sie ein und ein See blaut um ihre Mauern. „Wie reizend!“ sagen die Fremden, die mitunter hereinsehen. Sie kommen nicht oft, aber wenn sie kommen, sind sie immer von neuem aller Bewunderung voll. Sie geben durch die schmalen Gassen und träumen Geschichten. Sie gucken in jeden verlorenen Winkel hinein. Verzaubernd finden sie die kleine Stadt.

Aber freilich auch nur ein paar Stunden lang. Wenn sie Rathaus und Kloster bewundern haben, wenn sie die ältesten Straßen auf und ab gelaufen sind, denn sehen sie schon nach der Uhr: Wann geht der nächste Zug? Und dann machen sie schleunigst, daß sie weiterkommen. Denn länger bleiben in der kleinen Stadt, etwa da wohnen müssen? Nein, um des Himmels willen nicht! Wie kann man überhaupt hier leben auf die Dauer, fernab der Welt? Ja, so fragen die Fremden, und dabei liegen doch der Kleinen und der Kleinsten Nestler so viele im Lande umher, und es leben Menschen da, wie leben sie! Die Großstädterin, die in die kleine Stadt verdrängt wird, vielleicht durch eine Heirat, durch Vererbung des Namens oder irgendwelche andere Familienverhältnisse, kommt ein Schauer an, Sie kommt sich vor wie verloren und verjaagt, sie ist unglücklich und kann es gar nicht fassen, daß sie nun da hausen soll. Theater, Movies, Konzerte, alle die Abwechslungen der Heimat, die gibt es ja hier nicht, und wenn es sie gibt, in welcher Aufmachung wohl? Und der Klatsch wird blühen und vertumpfen wird man und verfaulen! Ja, so denkt die Großstädterin. Aber merkwürdig, sie denkt meist nur so, wenn der Flugzug noch vor der Tür steht und vielleicht auch noch in den ersten zwei, drei Wochen oder Monaten, dann bekommen die Briefe, die sie nach Hause schreibt, mit einem Male doch einen anderen Klang, dann heißt es plötzlich: Es gefällt mir sehr gut hier. Und wenn sie gar einmal wieder zum Besuch zurückkehrt in die alte Heimat, dann hört man sogar manchmal ein heimliches Seufzen von ihr: Ach, wäre ich nur erst wieder fort!

Es lebt sich nämlich trotz allem und allem recht gut in der kleinen Stadt, und gerade jetzt, wo es allgemein heißt: hinaus aus der Großstadt! Lasse sich draußen nieder, wer es irgend kann! Gerade jetzt wollen es sich unsere Frauen einmal harmachen, was sie bei solcher Ueberflutung eintauschen, und ob sie dabei gewinnen oder verlieren. Das große rauschende Leben, das durch die Weltstadt pulst, nein, das freilich hat man nicht in der kleinen Stadt. Es gibt nicht alle Wochen ein halbes Duzend Premieren im Theater, keine Konzerteaffees und in jeder Straße ein anderes Filmtheater. Es fehlt aber auch die nervenzerrüttende Hay des Großstadtlebens, man macht seine Arbeit ruhiger und kommt auch mehr zur Ruhe, weil die Wege zur Arbeitsstätte nicht weit sind, weil man mehr auf sich selber und auf den Familienkreis angewiesen bleibt. Es gibt wieder stille trauliche Stunden daheim. Das Haus fängt an, aus einer Schlafstätte zum Zuhause zu werden, wo man sich wohl fühlt. Man hat wieder Zeit, sich mit Musik zu beschäftigen, sich in ein Buch zu vertiefen, man hält sich Zeit für die vielen Nußstunden, die man nicht mit Klaffbesuchen und Movieslauf ausfüllen kann. Man liest seine Zeitung aufmerksamer und denkt mehr durch, was man gelesen hat, bespricht es mit Fremden und Bekannten, und siehe da, mit einem Male merkt man, daß das Leben innerlich um sehr viel reicher und tiefer geworden ist. Und dann hat man die Natur, der Wald ist nah, das Gebirge, der See. Nein, ist das ein Gefühl, man braucht nicht erst eine lange Straßenbahnfahrt zu machen, wenn man einmal ein bißchen freie Luft haben will, man nimmt die Kinder an der Hand und geht mit ihnen spazieren, aus dem Hause hinaus, über die Straße weg, schon ist man im Walde, im Park.

Wir machen auch wieder einmal ein

nen Besuch, einen ganz einfachen Stippbesuch bei einer Freundin, wir sehen uns zusammen mit ihr und plaudern bei einer Handarbeit, sie kommt zu uns nach dem Abendessen und in der Schummerstunde. Klatsch! Ja, der ist ja ein bißchen mehr zu Hause in der Kleinen als in der großen Stadt. Man kennt sich mehr, man hört mehr voneinander. Aber schließlich — man braucht ihn ja nicht mitzumachen. Und dann: liegt nicht vielleicht auch allerhand Gutes verborgen in der Kleinen Scheu vor dem, was die Leute sagen? Ist es nicht am Ende ganz gut, wenn jeder ein bißchen auf sich achtet und gezwungen ist, auf seinen Ruf zu sehen? Wenn die Kinder schon lernen, darauf zu merken, daß sie keinen Anstoß geben, ist das nicht am Ende viel besser als der leichtfertige „Rehrichsdrän“, der in der großen Stadt einen jeden leben läßt, wie es ihm gefällt? Gewiß, die Scheu vor den Leuten hat viel Engbergigkeit, viel verlogene Prüderie und Kleinlichkeit hervorgebracht, stehen ihr auf der anderen Seite aber nicht Zugelossigkeit und kraffteste Selbstsicherheit gegenüber? Es fragt sich noch, auf welche Seite der Schatten größer ist.

Es steckt entschieden viel feine Kultur in unseren Kleinen Städten, viel Vergeistigung und innere Tiefe. Der Charakter bildet sich hier viel scharfer heraus, sein inneres Bestimmtes Wesen kann sich entwickeln. Wenn jetzt die Abwanderung aus den Großstädten beginnt, dann wird viel neues und gutes Leben draußen im Lande erblühen, eine andere Jugend wird heranwachsen als die, die in den großen Häusermeeren dahinvegetieren muß. Und darum nicht so entsetzt, wenn das Leben kommt und auch hinausführt aus der Großstadt in das „Reit“. Es wird nicht zu unserem und unseres Volkes Schaden sein, wenn wir aus der nervenzerrüttenden Steinwüste der Großstädte wieder für ein Weilchen zurückkehren müßten zu dem Leben im Reit.

Ein dankbares altes Paar. Herr O. T. Lee von Conora, East, schreibt: „Wir, für unseren Teil sind dankbar, daß wir ein so vorzügliches Medikament, wie es Forni's Alpenkräuter ist, in unserem Heim haben. Wir kommen in die Jahre; ich bin 71, und meine Frau ist 73 Jahre alt. Alpenkräuter leistet uns gute Dienste und hat uns manche Doktorrechnung erspart.“ Dies bekannte Kräuterheilmittel erfreut sich großer Beliebtheit bei älteren Leuten; es ist ein vorzügliches Kräftigungsmittel, denn es hält die Verdauung in Ordnung, reguliert den Magen und befreit das ganze System. Dieses Heilmittel ist nicht in Apotheken zu haben; es wird durch besondere Lokalagenten geliefert oder direkt aus dem Laboratorium von Dr. Peter Fahrney & Sons Co., Chicago, Ill. Adv.

Unjere fliegende Enkel.

Von Ernst Trebins.

Gewiß wird eine Zeit kommen — mag es nun noch fünfzig oder hundert Jahre dauern — wo die ganze Menschheit in den Stand gesetzt wird, fliegen zu können. Zunächst wird es nur ein kleiner Kreis sein: die Begüterten, die die noch teuren Preise für die Flugzeuge erschwingen können. Doch dann wird sich die Konkurrenz der Großindustrie geltend machen, Erfindertum und Wissenschaft werden Vorschub leisten, und das Resultat der vereinigten Bemühungen wird eines schönen Tages als das Flugzeug des kleinen Mannes auf dem Luftmarkt, hergestellt als Massenartikel, erscheinen. Daß dieses Volksflugzeug ein gut Teil anders aussehen wird, als das Fabrikat der Gegenwart, bedarf wohl kaum der Erwähnung. Denn die heutigen „Riften“ mit 15 bis 18 Zentner Eigengewicht (kleiner Typ) lassen sich auch von der rationell arbeitenden Industrie nicht als wohlfeile Marktware herstellen.

Das Flugzeug der Zukunft muß und wird ganz anders gestaltet sein. Ein leichtes Gestell aus ganz dünnen Stahlröhren, ähnlich wie beim Fahrrad, ein kleiner Motor von vier bis fünf Pferdekraften, am Gestell zwei Tragflächen, nur einige Male größer als die Fittiche der lieben Engelchen, so wird das Luftverkehrsmittel unserer Enkel beschaffen sein. Benutzens der sogenannte Einsitzer, neben dem es noch Drei- und Vierfitzer und Familienflugzeuge geben wird. Denn wohl-

verstanden, die ganze Fliegerei steht trotz der uns heute verblüffenden Ergebnisse immer noch in den Kinderschuhen. Die Konstrukteure arbeiten zum größten Teil noch aus dem Handgelenk, statt nach wissenschaftlich festgelegten Regeln und Formen. Der ganze gewaltige Gedankenkomplex, der sich mit dem Wort „Flugwesen“ so schön und glatt ausdrückt, bedarf noch nach allen Seiten hin der umfassendsten wissenschaftlichen Erfahrung und Festlegung. Ist dies erst einmal gegeben, dann ist gar nicht daran zu zweifeln, daß mit der vermehrten theoretischen Erkenntnis auch die praktische Ausführung eine Vervollkommnung erfahren wird. So wird man schließlich zum Volksflugzeug, zu einem Hauptverkehrsmittel der Zukunft, gelangt. — — —

In erster Linie wird das Flugzeug natürlich dem geschäftlichen Verkehr, sowie dem Nachrichten- und Sicherheitsdienst dienen. Kaufleute, Boten und Reisende, Depeeschenten und Landbriefträger, Landgendarmen und Grenzbeamte, Handwerker und Arbeiter, soweit sie außerhalb der Großstädte wohnen, sie alle werden sich, die einen mit Begierde, die anderen mit Gedrungen, des neuen Verkehrsmittels bedienen.

Ja, wir treiben mit mächtiger Strömung in das Zeitalter der fliegenden Menschheit hinein. Der Stoff der Zeitungen wird eine neue, gewaltige Steigerung und Bereicherung erfahren. Im politischen Teil werden sich Rechtsgelehrte und Staatsmänner wieder die Festlegung der Luftgrenzen und Schaffung einer internationalen Luftverkehrsordnung herumschlagen, „untern Strich“ werden Aufsätze über die Geschichte und Entwicklungsmöglichkeit des Flugwesens erscheinen, und in der Rubrik: „Unglücksfälle und Verbrechen“ werden dann die Nachrichten über die tollkühne Mucht verwagener Entbrecher, über Rindesraub und Entführungen usw. mittels Flugzeuges die meisten Spalten füllen.

Auch Sherlock Holmes und seine nicht minder berühmten Kollegen Fenkins, Nat Pinkerton und Sid Carter werden noch mancherlei hinzulegen müssen, wenn die Berechtigung nach wie vor auf Erden triumphieren soll. Zwei bis drei Flugzeuge werden das mindeste sein, was ein Gentleman-Entbrecher zu seinem eisernen Bestand zählen wird müssen. Und die Verfolgung dieser gerissenen Ausreißer wird im dreidimensionalen Luftverkehr weit schwerer sein als bisher. Mit einem abgerissenen Knopf, einem Stiefel oder Fingerabdruck und dergleichen ist es dann nicht mehr abgetan. Auch mit dem Geruch ist's hintert vorbei. Das einzige, was der Gauner zurücklassen wird, ist etwas Benzingas, und darauf sind auch die besten Polizeibunde nicht geädigt.

Doch wenden wir uns lieber er-

freulicheren Kulturercheinungen zu. Da muß zunächst auf die unschätzbaren Dienste hingewiesen werden, die das Flugzeug bei der Erforschung fremder Gebiete, insonderheit der polaren Gegenden und des Poles selbst, leisten wird. Noch ein, zwei Jahrzehnte, dann wird es die selbstverständliche Sache von der Welt sein, daß jeder Geologe den Nordpol einmal gesehen haben muß.

Die neuesten Schwiegermütter-Witze.

Geschickt.

„Ja, was seh' ich, Du, stets ein Feind des Rauchens, rauchst jetzt selber?“

„Nur auf Minuten — hole Schwiegermutter ab. Mit den beiden Händen ergreif' ich ihr Gesicht, und mit der brennenden Zigarre verteidige ich mich gegen ihren K u h !“

Ein aufmerksamer Schwiegerjohn. Schwiegermutter: „Ach Kinder, wenn's nur erst wieder Schokolade gibt, für ein Pfund Schokolade laß ich das halbe Leben.“

Schwiegerjohn (vertraulich zu seiner Frau): „Schachin, sollte es nicht möglich sein, zwei Pfund Schokolade aufzutreiben?“

Kinderrechnung.

Vater (nach Hause kommend, zu seinen drei Kindern): „Denkt euch, heut' hab' ich etwas Besonderes mitgebracht, drei Heringe in Gelee!“

Kinder (jubelnd): „Oh! Du gutes Vaterl!“

Vater: „Nun denkt euch, wir bekommen zu den drei Heringen vier Gäfte, wie würden wir da teilen?“

Pauli, der älteste, siebenjährige Bub, holt eifrig Bleistift und Papier, um das Exempel auszurechnen.

Helene (das fünfjährige Töchterchen, meint wichtig): „Mutti muß noch einen Hering dazu holen!“

Ernst (das vierjährige Nesthäkchen, schreit resolut): „Ach was! Wir werfen die Gäfte raus und essen die Heringe selber. Und ich krieg' neun ganzen!“

Prachtvolle Farm zu verkaufen.

Farm von 360 Aern, 16 Ader in Kultur, 16 Meilen südlich von San Antonio und 5 Meilen von Southton gelegen, zu verkaufen. Auf der Farm befindet sich ein Wohnhaus mit sieben Zimmern. Gute Stallungen, lauter neue Einrichtungen. Guter Brunnen mit Windmühle und Zisterne, Wasserleitung überall. Ebenfalls zwei Kettmäher. Eine Meile Flußfront mit Pikan-Bottom. Preis \$65.00 per Ader, ein Drittel Anzahlung, das übrige auf Zeit. Um näheres wende man sich an:

A. B. Streich, Elmendorf, Texas, R. 1. Box 22.

13 4

Kenter gesucht.

Ein Platz mit 120 Ader in Kultur zu verrenten. Der Platz liegt an der Wetmore-San Antonio Road eine Meile von Wetmore nahe der Salado. Gutes Wasser mit Windmühle auf dem Brunnen, und Wasserleitung zum Hause und Stallungen. Anfragen zu senden an John Faust, Braunfels, Texas. 14 A

Wie kommt es,
daß so viele Leiden, die augenscheinlich der Geschicklichkeit berühmter Ärzte getrotzt haben, gehoben werden durch die milde Wirkung eines einfachen Hausmittels, wie

Forni's Alpenkräuter

Weil es direkt an die Wurzel des Übels, die Unreinheit im Blute, geht. Es ist aus reinen, heilkräftigen Wurzeln und Kräutern bereitet, und befindet sich bereits über hundert Jahre im Gebrauch. Es wird nicht durch Kautschuk verpackt, sondern direkt geliefert aus dem Laboratorium von

Dr. Peter Fahrney & Sons Co.
2501-17 Washington Blvd. Chicago, Ill.
(Schrei in Canada geliefert)

Eine Stadt

wird in mancher Hinsicht nach ihren Zeitungen beurteilt. Man sieht die Anzeigespalten durch und gewinnt daraus eine Vorstellung, was dort vorhanden ist. Gute Anzeigespalten ziehen Kunden nach der Stadt und zeigen den Lesern, wo sie vorteilhaft einkaufen können.

Wenn Sie Nahrung wünschen die nährt und im Verhältnis billiger ist als irgend ein anderes Lebensmittel, dann verlangen Sie nur

PEERLESS

Das beste Mehl auf dem Markt

H. Dittlinger Roller Mills Co.

Probieren Sie den

Palace Meat Market

wenn Sie erstklassiges Fleisch wünschen, und überzeugen Sie sich, daß, falls fettes Vieh hier nicht zu haben ist, wir solches von San Antonio oder anderen Märkten beziehen, um unsere Kunden in bester Weise bedienen zu können.

Bob Hering,

Telephon 160.

Eigentümer.

New Braunfels Wood Works

425 Castell - Straße.

Alle Holzarbeit nach Wunsch gemacht, sowie Fensterrahmen, Lärmen, Drahttüren, Küchenschranke, Tische, Bänke, Kisten, Kästen in allen Größen, Bilderrahmen u. s. w. Spiegel verfertigt, alle Größen. Auto-Windschilde, Fensterglas, Auto-Scheinwerfer, Glas in allen Sorten. Auto Trud Kops und Kästen eine Spezialität. Alles nach Belieben angefertigt zu den billigsten Preisen. Macht die Probe!

Alf. E. Weidner, Eigentümer.

Telephon: Wohnung, 244. Shop 377.

A. W. Penshorn

Schmied und Stellmacher

Händler in Eisen, Stahl und Schmiede-Vorräten

624 San Antonio-Straße Tel. 107

Alle Arbeit prompt und reell angefertigt. Agent für „New Casaday“ Pflüge und Farm-Gerätschaften, sowie für das

TWENTIETH CENTURY FARM HORSE ATTACHMENT

JOSEPH FAUST, Präsident. WALTER FAUST, Kassierer. H. G. HENNE, Vice - Präsident. HANNO FAUST, Hülfskassierer. JNO. MARBACH, Vice-Präsident. B. W. NUHN, Hülfskassierer.

Erste

National - Bank

von Neu-Braunfels.

Kapital und Ueberfluß \$200,000.00

Allgemeines Bank- und Wechselgeschäft. Wechsel und Postanweisungen nach allen Ländern werden ausgestellt und Eintassirungen prompt besorgt. Agenten für Versicherung gegen Feuer und Tornado.

Direktoren:

H. Dittlinger, George Giband, Joseph Faust, Walter Faust, H. D. Gruene, H. G. Henne, John Marbach.

Die Neu-Braunfelsier Zeitung

erscheint seit 1852 jede Woche und kostet nebst jährlichem Kalender nur \$2.00 das Jahr. Wir ersuchen unsere werthen Leser und Freunde, uns bei der Verbreitung unserer Zeitung behilflich zu sein.

Der nachfolgende Bestellzettel kann benutzt werden.

Bestellzettel.

Bitte schicken Sie die Neu-Braunfelsier Zeitung (jährlicher Kalender eingeschlossen) an folgende Adresse:

Name

Adresse

Postoffice

Kalender erscheint am Anfang des Jahres.

Merkei aus Deutschland.

Der „Vossischen Zeitung“ zufolge ist dem städtischen Wohnungsamt Berlin die Lieferung fertiger amerikanischer Holzhäuser angeboten worden. Die Amerikaner verpflichten sich, jeden Monat 1000 Häuser zu liefern, und zwar zum Preise von je 1.500 Dollars, und den Dollar zum Kurs von 1914 gerechnet.

Wie aus München gemeldet wird, ist man an der Schweizer Grenze einem raffinierten Geldschmuggel auf die Spur gekommen. Ein Hund trug in einem Korbe täglich zweimal Geld nach der Schweiz. Der Hund wurde abgeführt und das Körbchen entdeckt. Es enthielt 200.000 Mark in neuen Tausendmarkscheinen. Millionen von Mark sind sicherlich auf diesem Wege geschmuggelt worden.

Die Staatsanwaltschaft in Berlin ließ die neueste Nummer der illustrierten Wochenschrift „Sator“ beschlagnahmen. Gegen Herausgeber, Verleger und Drucker wurde gleichzeitig Strafandrohung gestellt. Das Blatt befaßte sich mit dem Reichspräsidenten und anderen Mitgliedern der Regierung in Wort und Bild in einer Weise, die mit politischer Zensur nicht das mindeste mehr zu tun hat, sondern von einem Tiefstand des Geschmacks und einer Unkenntnis der Gesinnung zeugt, die im Interesse einer Reinigung der politischen Atmosphäre fortwährendes Einschreiten erforderlich macht.

Der neue Haushalt des Reichspräsidenten, wie er von der Nationalversammlung gewünscht worden ist, ist dieser zugewandert. Er wird 100.000 Mark als Gehalt des Präsidenten, 100.000 Mark Aufwandsgehalt und 100.000 Mark als Dispositionsfonds für den Präsidenten betragen. Das Bureau des Präsidenten und ähnliche Ausgaben erfordern einen Aufwand von 300.000 Mark. Der Beamtensatz des Präsidenten befaßt sich auf zwanzig Beamte und Beamtinnen.

Für die musikalisch-wissenschaftlichen Vorlesungen an der Technischen Hochschule zu Dresden erhielt Professor Dr. Eugen Schmitz von Dresdener Musikfreunden die Mittel zur Einrichtung eines Grammophonarchivs gestiftet. Dies soll zunächst den Vorlesungen der Oper dienen. Für seinen umfassenden Ausbau stehen weitere Stiftungen in Aussicht.

Der frühere König von Bayern ist nach einem kurzen Besuch den er bei seiner Tochter in Sigmaringen machte, nach Nizers in Graubünden zurückgekehrt, wo der Bischof von Chur ihm sein Schloss als Aufenthalt überlassen hat. Die von verschiedenen Blättern verbreitete Nachricht, daß der König dauernd nach Sigmaringen übergesiedelt sei, bestätigt sich nicht. Das körperliche Befinden des früheren Herrschers ist im allgemeinen zwar befriedigend, aber wie es bei dem vorgerückten Alter nicht anders zu erwarten ist, doch wechselnd.

Der Raubmörder Blau, der Ende Juli den Malermeister Wischit ermordete und deswegen vom Schwurgericht in Konstanz zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt wurde, sitzt noch in dortigen Gefängnis, bevor er in Bruchsal untergebracht wird. Er schmuggelte nun einen Brief hinaus, worin er unter Zusage einer großen Belohnung um die Mittel zur Flucht bat; er habe noch viel Geld versteckt. Der Adressat zeigte die Sache an, die Staatsanwaltschaft riet ihm auf, das Anerbieten des Mörders einzugehen, und so hoffte man, das versteckte Geld zu erlangen. Wischit hatte bei seiner Ermordung vermutlich etwa 25.000 Mark bei sich, während Blau und sein Mordgenosse nur den Raub von 9000 Mark gestohlen hatten. Blau bezeichnete bei einer unauffällig gewählten Unterredung mit dem Briefempfänger das Versteck ganz genau. Man fand an dem Ort eine Brieftasche, aber sie war leer. Da das Stehlen jetzt Mode ist, hatte ein weiterer Dieb sich die Beute angeeignet.

Die Berliner städtische Obst- und Gemüswirtschaft hat, wie in einer Stadtverordnetenversammlung mitgeteilt wurde, noch vier Kriegsjahren mit einer Unterbilanz von 13 Millionen Mark abgeschlossen. Die große Menge Dörrgemüse, die während längerer Zeit eine Hauptnahrung der großen städtischen Bevölkerung bildete, sollte als Pferdefutter verwendet werden, aber — die Pferde wollen es nicht fressen.

Die Vergleichsverhandlungen zwischen dem früheren Fürsten von Lippe und dem Landtag haben zu einem befriedigenden Ergebnis geführt. Der frühere Fürst erhält das Residenzschloß in Detmold als Wohnsitz, ferner das Jagdschloß und die Meierei Lohshorn und die Forstbezirke der Oberförsterei Lohshorn und Verlebes. Als bare Entschädigung wurde dem Fürsten eine Million Mark zugewilligt.

Der sozialdemokratische Abgeordnete der Deutschen Nationalversammlung Dr. Einzeimer hat als Rechtsanwalt den Auftrag übernommen, im Namen der Redaktion der Frankfurter merbeitssozialistischen „Vollstimme“ wegen Verleumdung Privatklage gegen den deutschnationalen Abgeordneten Lattmann in Staffel einzureichen. Der Prozeß wird den Lebenswandel des früheren deutschen Kronprinzen zum Gegenstand haben. Zur Vorgeschichte des Prozesses sei mitgeteilt: In einer deutschnationalen Versammlung zu Jülich am 30. Oktober führte Redakteur Marquardt von der „Vollstimme“ aus, daß die monarchistischen Bestrebungen Lattmanns darauf hinaus liefen, zwar nicht den letzten Deutschen Kaiser zurückzubringen, wohl aber den letzten Kronprinzen als Herrscher einzusetzen. Im Vergleich mit dem sei aber dessen Vater noch ein wahrer Held und Geistesgröße. Hundredressur sei noch nicht das Harmloseste gewesen, womit der Kronprinz sich in der Etappe beschäftigt habe. Abg. Lattmann bezeichnete das als „gemeine Lüge“ und verlangte, daß Marquardt ihn verklage, um die Wahrheit anzuklären. Das soll nunmehr in dem Prozeß geschehen.

Die neuen Postwertzeichen sind von der Reichsdruckerei hergestellt worden. Es sind Briefmarken zu 75 Pfennig, zu 1 Mark 25 Pfennig, zu 1 Mark 50 Pfennig, Kartenbriefe zu 20 Pfennig, inländische Postkarten zu 10 und 15 Pfennig, Weltpostarten zu 15 Pfennig, Postanweisungen zu 20 und 40 Pfennig, Rohrpostbriefumschläge zu 60 Pfennig und endlich Rohrpostarten zu 50 Pfennig. Von den drei verschiedenen Postarten sind auch Doppelkarten für die Antwort vorausgibt worden. Die Freimarken und Postkarten zu 15 Pfennig haben einen anderen Farbenton als bisher erhalten.

8000 Russen, welche mit dem Obersten Anwalow-Bernondt, der den Vorstoß gegen Riga unternahm, nach Deutschland kamen, wurden entwaffnet und in Danzig, Kauen und Graban, Polen, interniert. Sie sollen so lange festgehalten werden, bis sie nach Rußland zurückgeschickt werden können. Oberst Bernondt teilte dem Wehrminister Noske mit, daß die Mehrzahl dieser Russen nach nach der russischen Nordfront zurückkehren wünsche, worauf Noske erklärte, daß sie so bald wie möglich dorthin gebracht werden sollten.

Nach einer Mitteilung aus Berlin hat der Transport deutscher Truppen von Ostpreußen nach dem Innern Deutschlands begonnen.

Auf der Freundschaftsinsel in Potsdam ist ein chinesisches Viertel entstanden. Auf der Insel stehen malerische Teehäuser, Verkaufsbuden, und unter den Bäumen stehen Säulen zur Aufnahme der schlafgängigen Chinesinnen. Auf dem Wasser ruht ein großer chinesischer Naddampfer, nach europäischem Muster gebaut, unzählige Schmuckstücke in reizvoller Weise auf der Insel umher. Die gegenüberliegenden Häuser der Freundschaftsinsel an der Bräuerstraße sind durch malerische Gänge überbrückt worden. Gasliche Teehäuser laden zur Einteile ein. Ein Fährmann setzt die erkrankten Potsdamer auf die chinesische Insel über. Die Giebelhäuser der Burgstraße sind mit chinesischen Inschriften bemalt. Hunderte von Arbeitern haben hier Beschäftigung gefunden. Dieses Unternehmen ist von der Berliner Mia-Ma-Filmgesellschaft geschaffen, die hier mit der Filmaufnahme des größten bisher gezeigten Films „Der Herr der Welt“ beginnen wird.

Der Berliner „Tag“ vom 20.

November schreibt: Der Schrecken der Schönhauser Vorstadt war seit mehr als einem halben Jahr eine Verbrecherbande, die aus 18 Männern und zwei Frauenpersonen bestand. Durch umfassende Maßnahmen und langwierige Nachforschungen gelang es jetzt der Kriminalpolizei, die Bande zu sprengen und 13 ihrer Mitglieder hinter Gitter und Riegel zu setzen. Die Verbrecher begannen schon während der Märzmonate zu „arbeiten“. Sie setzten dann ihr Treiben bandenmäßig fort und plünderten namentlich in dem Stadtviertel vor dem Schönhauser Tor Häutereien, Werkstätten, Geschäftsräume und dergl. aus. Bei ihren Ermittlungen stellte die Kriminalpolizei fest, daß es Mitglieder dieser Bande waren, die in der Nacht zum 9. April l. J. den Kohlenhändler Max Reinhard aus der Greifenhagener Straße erschossen, um ihn zu berauben. Ein gewisser Paul Karlo, der vermutlich Reinhard erschossen hat, wurde in Frankfurt a. M. wegen Fahrradiebstahl festgenommen. Die hiesige Kriminalpolizei konnte nun feststellen, daß der von ihr gefundene Karlo mit dem Verhafteten identisch ist. Mit Karlo, der jetzt zur Verurteilung hierher gebracht wird, waren an dem Anschlag auf Reinhard zwei 21 und 22 Jahre alte Arbeitsburden Reinhold Levo und Hans Loder beteiligt. Loder wurde ebenfalls festgenommen, Levo mit sechs anderen Mitgliedern der Bande noch gefasst. Den Ueberfall auf den Kohlenhändler verabredeten die drei auf einem Tanzboden in Pantow, als sie dort ihr letztes Geld ausgegeben hatten. Der alte Reinhard wurde in jener Nacht durch das Anschlagen seines Hundes aufmerksam. Der Hund, der kläffend an den Baum eilte, wurde durch einen Stoßfuß niedergestreckt, und die drei drangen auf den Kohlenhof ein. Als Reinhard sich ihnen mit der Pistole entgegenstellte, schossen sie ihm drei Kugeln in die Brust und in den Rücken, so daß er zusammenbrach und bald darauf im Krankenhaus starb.

Aus Berlin meldet man: Seit Monaten prangen alle unsere Hauptbahnhöfe in Flammenfärbung, um unsere Kriegsgefangenen bei ihrer Heimkehr freundlich zu bewillkommen. Wappenschilder zieren die Wände der Bahnhofsdurchgänge, und ein großer Willkommengruß ist überall zu sehen. Der erwähnte Flammenfärbung ist, soweit nicht noch die Ortsflagge angebracht ist, durchweg in den preussisch-brandenburgischen Farben, die dazu noch so zusammengefaßt sind, daß sie von weitem den Anschein einer Flagge in den alten holländischen Reichsfarben schwarz-weiß-rot ergeben.

Nur eine Flagge ist nirgends zu sehen: Die neue Reichsflagge der Republik. Schämt man sich ihrer? Oder tanzt man der Regierung auf der Nase herum?

Heinrichsort. Eine gewiß seltsame und eigenartige Einrichtung ist hier vom Kirchenvorstand getroffen worden. Um dem starken Andrang Pöngeliger bei den Hochzeiten in den Kirchen zu begegnen, erhob der Kirchenvorstand ein Eintrittsgeld von 10 Pfennig für die Person. Da aber damit der Zweck noch nicht erreicht wurde, wurde vom Kirchenvorstand in seiner letzten Sitzung beschlossen, den Eintrittspreis auf 25 Pfennig zu erhöhen.

Zusammenlegung der ärztlichen Sprechstunden als notwendige Folge der Kohlennot und Gasperre schlägt Dr. C. Eber in der „Berliner Ärzte-Zeitung“. Die Kohlennot sei so groß, daß es den Ärzten unmöglich sei werde, zweimal am Tage ein ausreichend erwärmtes Sprech- und Wartezimmer zu beschaffen. Es sei daher zweckmäßiger, einmal am Tage bei ausreichend erwärmten Räumen Sprechstunden abzuhalten. Die bisherige Nachmittagsprechstunde von 4 bis 6 Uhr werde für alle Ärzte, die auf Gasbeleuchtung angewiesen seien, in den nächsten Monaten zur Unmöglichkeit werden.

Der traurig gekümmerte Wert des deutschen Geldes hat es dahin gebracht, daß die Landleute ihre Erzeugnisse nicht mehr für Geld ablassen, sondern nur noch gegen Waren. Ein Fund Butter oder ein Dutzend Eier wird nur noch gegen eine getragene Männerhose oder auch gegen einen brauchbaren Filzhut abgegeben.

Für ein Paar gut erhaltene Gummihofenträger erhält der Besitzer ein Stück Rauchfleisch oder ein Veutelschen mit Dörrrot. Ein vielumhüllter Artikel ist heute der getragene Herrenzylinder, seit die Heiratslust u. Hochzeitsfreude ganze Dörfer in der Pfalz wie eine Art Epidemie befüllt. Für diese „Angststöhre“ wird dem Städter gut und gern ein Satz Kartoffeln oder ein fetter Hahn ausgeliefert.

Die Kommunisten vertreiben in München auf Schleichwegen eine umfangreiche Propaganda-Literatur, die meist aus Berlin stammt. Der Träger ist nicht angegeben. Die Polizei ermittelte, daß ein in Schwabing wohnender Arbeiter ein großes Propagandamaterial erhalten hatte. Bei der Hausdurchsuchung wurden kommunistische Schriften in großer Menge gefunden. Man entdeckte auch einen Brief, in dem der Wohnungsinhaber von einem Genossen aufgefordert wurde, bei ihm Material zu holen. Auch bei der Hausdurchsuchung in der zweiten Wohnung wurden zahlreiche Flugblätter beschlagnahmt. Das gesammelte Material, das zwei Wochensätze füllte, wurde der Staatsanwaltschaft überreicht. Die beiden Kommunisten wurden verhaftet und dem Gericht eingeliefert.

Der Theaterkritiker der „Neuen Badischen Landeszeitung“, Dr. Ernst Leopold Stahl, ist im Auftrag von Solomitsgliedern des Mannheimer Nationaltheaters von dessen Regisseur genötigt worden, das Theater zu verlassen, mit der Androhung, daß sonst die Schauspieler nicht weiter spielen würden. Als Grund wurde die Stellungnahme Dr. Stahls gegen die Verfassung des früheren Theaterdirektors in Lubek Stanislaus Juchs an das Karlsruhe Landestheater angegeben. Der Ortsverband der Bühnengenossenschaft hat weiter öffentlich erklärt, daß ihre Mitglieder Dr. Stahl nicht eher als Beurteiler ihrer Leistungen anerkennen, bis er einwandfrei die gegen ihn erhobene Anschuldigung widerlegt habe. Die „Neue Badische Landeszeitung“ hat daraufhin die gesamte Berichterstattung über die Mitglieder der Bühnengenossenschaft bis auf weiteres eingestellt.

Merkei.

Zur Kuh, die den großen Brand von Chicago verursachte, zur Kuh, die über den Mond sprang, zur Kuh der Jumbo und zur Kuh, von der es im Sprichwort heißt: „Man wird so alt wie eine Kuh und



The Pirate-
“Sh! What would happen to me if I were your kid? Well, if you're not acquainted with Calumet Baking Powder you don't know what a good excuse I have. I Can't Help Helping Myself — they're so good! Good for me too, because Calumet Baking Powder is wholesome and easily digested. Millions of mothers use **CALUMET BAKING POWDER** because of its purity — because it always gives best results and is economical in cost and use. Calumet contains only such ingredients as have been approved officially by the U. S. Food Authorities. You save when you buy it. You save when you use it. HIGHEST QUALITY AWARDS. NOT MADE BY THE TRIST. **CALUMET BAKING POWDER** CALUMET BAKING POWDER CO. CHICAGO.

The Best Music Is None Too Good For Your Children
Your kiddies should have music. They should have good music.
How can you be sure that they have good music, the best music? One way is to be sure that your phonograph is **The NEW EDISON** “The Phonograph with a Soul”
There is a reason and a very good reason why your phonograph should be the New Edison. You are extremely careful what kind of food your children eat, what kind of associates they make and what kind of books they read. Shouldn't you be equally as careful what kind of music they hear, especially in the home?
Just so you can be certain that when you buy a New Edison you are giving your children access to the best music obtainable, Mr. Edison keeps a staff of 30 artists traveling all over the United States and Canada singing and playing in direct comparison with the New Edison and proving that their singing and playing cannot be distinguished from the New Edison's Re-Creation of their voices or instrumental performances.
Come to our store, hear the New Edison and see if it doesn't give you the kind of music you want your children to hear and to love.
LOUIS HENNE CO.
NEW BRAUNFELS, TEXAS.

lernt doch immer was hinzu“, zu diesen vier berühmten Kühen gesellt sich die fünfte Verühmtheit, die Kuh von Willard, Washington, die der Regierung gehörendes Dynamit im Werte von \$60 gestohlen hat. Das Repräsentantenhaus des Kongresses beschäftigte sich neulich eine ganze Weile mit dieser Kuh und bewilligte ihrem Eigentümer den für die Vergütung seiner Wiltstiererin verlangten Schadenersatz von \$60.

Aus Rouen, Frankreich, wird berichtet: Sir John Alcock, der erste Flieger, welcher in einem Aeroplan ohne Unterbrechung des Fluges den Atlantik überquerte, ist hier den Verlegungen erlegen, welche er sich zugezogen hatte, als sein Flugzeug bei Cottevrad abstürzte. Als sich das Unglück ereignete, wollte Alcock dem Lauf der Seine folgen, um auf dem freien Platz vor der Flugzeugausstellung zu landen. Alcock flog in niedriger Höhe und bei schwerem Nebel, als eine Tragfläche des Flugzeugs brach, das sich infolgedessen überschlug und den Flieger unter seinen Trümmern begrub. Er erlitt einen Schädelbruch und wurde nach einem britischen Militärhospital gebracht, wo er verstarb, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben.

Kaufmann finanziell zusammengebrochen.
Ich bin finanziell zusammengebrochen wegen der Unkosten für Ärzte und Medizin für meine Frau. Sie hatte seit 10 Jahren ein chronisches Leiden. Einige nannten es Gallenstein, andere Magenentzündung, andere Darmentzündung. Ich las zufällig eine Anzeige von Warrs Wundervollem Mittel und von der ersten Dosis an wurde meine Frau beständig besser. Ein einfaches, harmloses Präparat, das den Statorrhöschleim aus den Eingeweiden entfernt und die Entzündung beseitigt, die fast alle Magen-, Leber- und Darmleiden verursacht, einschließlich Appendizitis. Eine Dosis überzeugt, oder man bekommt das Geld zurück. Überall in Apotheken zu haben. Ado.

Zu verkaufen.
Gutes 6 Zimmer-Haus, Nebengebäude und großes Gart., an Dittels von Common und Washington Str. in der Comalstadt; der frühere Platz von Fritz Alves fr. Ein Vergain. Näheres bei R. D. Alves, Neu Braunfels, oder Fritz Alves, Lockhart Texas.

BREEDEN'S RHEUMATISM COMPOLIN
FOR ALL RHEUMATISM, SOLE EYE, GOUT, BRUISES, SWELLINGS, AND ALL PAINFUL AFFECTIONS.
Zu haben bei **V. G. Voelker & Son.**

Auskunft in Deutscher Sprache.

Das Deutsche Büro des Governmental Information Service gibt in deutscher Sprache bereitwillig und kostenlos Auskunft über alle die Bundesverwaltung betreffende Angelegenheiten — Naturalisation, Einwanderung, Auswanderung, Steuern, Reisepässe, Soldaten- und Matrosenangelegenheiten, Gesetzgebung, Arbeiterverhältnisse, öffentliches Gesundheitswesen, Erziehungswesen, usw.
Anfragen sind zu richten an **German Bureau,** Foreign Language Governmental Information Service, 124 East 28th Street, New York, N. Y.

Zu verkaufen.
Das alte Streuer'sche Eigentum, Ede Seguin- und Kirchenstraße. Nachfragen bei **Heinrich Streuer.**

Zu verrenten.
Schmiede, Wohnhaus und 3 Aker Land am Yorks Creek bei Hugo Gerhards Store; Schmiede ist vollständig eingerichtet. Näheres bei **Weslich & Koppel**

Zu verkaufen.
Arbeitsekel, auch Pferde, bei 128 **S. D. Gruene.**

Verlangt,
Ein Junge in Schumanns Apotheke.

Kornkolben
machen heißes Feuer.
Soll sie bei Landas Schäler, \$2.00 die Tonne.
Gutes Heizmaterial.

Zu verkaufen
Eine Farm enthaltend 216 Aker, 175 Aker urbar, 10 Aker Obstgärten, zwei gebohrt Brunnen mit Windmühle, gutes Reiterhaus mit Nebengebäuden für Mexikaner, großes Wohnhaus mit 6 Zimmern. Alles sehr gut eingerichtet. 5 Meilen von Lavernia, 3 Meilen von Sutherland Springs, am Colorado; großer Becken Bottom und nie ausgehend Wasser.
Der einen guten Platz mit extra gutem Bottom-Band kaufen will, sollte sich diesen Platz ansehen; er ist billig zu \$100.00 den Aker, denn er ist \$125.00 der Aker wert. Letzte Bedingungen: ein drittel Anzahlung, Rest zu 6 Prozent. Man schreibt an **H. C. o. Neu-Braunfels-Zeitung, Neu-Braunfels, Texas.**

Neu-Braunfels Zeitung.

Neu-Braunfels, Texas.

Herausgegeben von der Neu-Braunfels Zeitung Pub. Co.

15. Januar 1920.

J. F. Oberm., Redakteur
H. F. Hebergall, Geschäftsführer.

Die „Neu-Braunfels Zeitung“ erscheint jeden Donnerstag und kostet \$2.00 pro Jahr bei Vorauszahlung.

Entered at Postoffice at New Braunfels, Texas, as Second Class Mail matter.

HOME SERVICE SECTION

des Neu-Braunfels Kapitels des Amerikanischen Roten Kreuzes.

E. A. Eiband, Vorsitzender; Frau Julius Wehlig, Sekretärin; R. C. Kloepper, Schatzmeister; Frau Harry Galle, Heimbefucherin; J. A. Fuchs, Anwalt; A. C. Schneider, Versicherung und Alotments.

Office im Ansto-Gebäude. Besucher jeden Tag willkommen, außer an Sonntagen. Regelmäßige Versammlung jeden Donnerstag Abend.

An unsere Leser.

Da wir jetzt keinen Reisenden haben, erlauben wir unsere werten Leser, deren Abonnement abläuft, gelegentlich in der Zeitungs-Office vorzusprechen oder fällige Abonnementsbeträge durch die Post einzuschicken; die folgende Adresse genügt: Zeitung, Neu Braunfels, Texas. Papier und alles, was zur Herstellung einer Zeitung gehört, ist kostenlos in die Höhe gegangen und wir werden jede Gefälligkeit, die uns in der angegebenen Weise erwiesen wird, sehr schätzen.

Achtungsvoll,
Die Herausgeber.

Rachraj.

Am Sonntag, den 11. Januar starb in ihrem Heim in Neu-Braunfels, Frau Berta Bauererschlag nach längerem Leiden. Mit ihr ist eine rechte, echte deutsche Frau von hier gegangen.

Eine Frau, wie sie immer feltener werden! Dem Mann nicht nur eine Gefährtin, sondern auch eine Gehilfin, eine Stütze im wahren Sinne des Wortes. Fleißig und eifrig half sie den Wohlstand mehren, und durch Sparsamkeit zusammenzubehalten. Und als sie nun mit der Hoffnung, die Früchte ihres Fleißes noch eine Reihe von Jahren zu genießen, nach Neu-Braunfels zog, da ahnte weder sie, noch einer der Ihren, daß diese Zeit so kurz bemessen sei. Nur drei kurze Jahre sollte sie sich dieses Gemüthes erfreuen, da kam der bittere Tod, und machte allen Hoffnungen und allen Leiden ein Ende. Sie ruhe sanft! Und ihr Andenken wird bei allen welche sie kannten bestehen bleiben.

Nun theure Freundin, nun Ade,
Zum letzten mal, in diesem Leben!
Wir fühlen tief das Trennungsweg,
Doch hoffen auf ein ew'ges Leben.

Das kleine Zweiglein, das vom Lebensbaum,
Wir Dir hinabgeschickt ins kühle Grab,
Sei das Symbol, daß es kein leerer Traum
Vom ew'gen Leben, und vom Auferstehungstag!

Auf deinem Antlitz thronet der Simeleisfriede!
Er spricht zu uns von überstandnem Schmerz,
Nun ruhe sanft in deiner stillen Kammer,
Und ruhe aus, du gutes, treues Herz!
Eine Freundin.

Eingelandt.
Sonntags - Betrachtung eines Dreizehnjährigen.

Von F. Coreth.

Die Welt, worauf wir gegenwärtig leben, ist sicher von allerhand Menschen bewohnt, und diese Menschen haben selbstverständlich allerlei

Eigenschaften.
George Hymus jagt vom New Yorker Straßenleben:
„Da sieht man noble Gesichter, Den's Wohlwollen aus den Augen blüht —
Daneben finstre Bösewichter, Die nur ihr Geld vor'm Zuchthaus schüht.“

Es ist doch eine schöne Sache um das Wohlwollen, besonders wenn es von der nachdrücklichen Sorte ist, die von allen vollen Menschen gepflegt wird, deren Mittel es erlauben. Das Wohlwollen besteht natürlich nicht nur darin, daß man seinen Mitmenschen alles Gute wünscht; man muß auch, wo wirkliche Not herrscht, aktive Hilfe leisten und dabei kein Opfer scheuen, das zu bringen man imstande ist; wenn freudig gebracht, ist es für den Bringer von doppeltem Wert — denn geben ist schöner als empfangen.

Seute, also am 11. Januar 1920 sollte das Konzert in der Protestantischen Kirche zum Besten der bürgerlichen Frauen und Kinder Deutschlands und Oesterreichs stattfinden; doch wird es wohl, des ungünstigen Wetters wegen, verschoben werden müssen.

Wer sind denn die Anstifter des besagten Konzertes? — Es sind verschiedene hochherzige und edelmütige Menschen, deren Verfahren meistens aus den obengenannten Ländern stammen. Unterstützung findet dieses schöne, wie jedes derartige Unternehmen, von allen Menschen, die das Herz am rechten Fleck haben. Leider gibt es auch sogenannte Menschen, denen jeder Sinn für Derartiges fehlt, und diese sind einfach zu bedauern. — Wer es nicht als Privilegium betrachtet, notleidenden Menschen helfen zu können, entbehrt eine jener Regungen, die leider nicht zu erlernen sind. Wer seine Wurst allein verzehrt, Der fettet auch allein sein Verd; Und wer die Eltern nicht verehrt, Ist keinen roten Heller wert.

Doch wer auf Nachbars Wohl bedacht,
Der Petrus sich zum Freunde macht,
Wer aber Haß und Zwietschack nährt,
Gelegentlich selbst in die Hölle fährt.

Aus Cibolo.

Am 31. Dezember wurden Herr Heinrich Sehs und Frau Anna, geb. Reimann von den Verwandten und Freunden überrascht und zur Feier der silbernen Hochzeit veranlaßt. Die 8 Kinder des Jubelpaares hatten die Ueberraschung geplant und dieselbe war vorzüglich gelungen. Die feiernden Verwandten hatten allerlei mitgebracht, sodas nach der Einsegnung des Paares durch Pastor Knifer, der das Paar vor 25 Jahren getraut hatte, das Festessen aufgetragen werden konnte. Die herzlichsten Glückwünsche wurden dem Silber-Jubelpaar dargebracht. Die Schwiegereltern Wm. Reimann und Frau, der Bruder August Sehs, der Stiefbruder Herr Jensch sowie die anderen Verwandten nebst Kindern, darunter der älteste Sohn Arthur, der gesund von Frankreich und Deutschland zurück gekommen war, freuten sich mit den Ueberraschten, und der Pastor gab der Freude an der Hochzeitstafel in einer Tischrede Ausdruck.

Am 7. Januar starb in Cibolo das Söhnlein von Herrn John Stapper und Abba, geb. Brose an Group im zarten Alter von 5 Jahren weniger 10 Tagen. Es war am 4. erkrankt, am 6. operiert worden. Leider war alle ärztliche Kunst und Pflege vergeblich gewesen. Am 8. Januar wurde die zarte Seele auf Doris Stappers Kirchhofe bei Zuehl beigesetzt. Pastor Knifer hielt eine Trostrede am Grabe. Um den Verlust des kleinen Söhnleins trauern die Eltern, 2 Schwestern Elisabeth und Ottilie, 1 Bruder Gerhard, die Großeltern, Herr Robert Stapper und Frau, die Urgroßmutter, viele Onkel, Tanten, Cousins, Cousinen und andere Verwandte.

Am Samstag, den 10. feierten fröhliche Hochzeit im Hause der Eltern der Braut Theodor Briecke und Frau, bei Neu-Verlin, Herr Friede Gub, einziger Sohn von Herrn Hermann Gub, und Frau Emma, geb. Scheele, von Marion, und Frä. Ella Briecke. Als Trau-

zeugen waren erwählt: Alwin Briecke, Edgar Scheele, Alwine Briecke und Regina Scheele. Das junge Paar wird bei Marion wohnen.

In Blanco County reiditen sich Herr Alwin Triesch und Frä. Meta Seiler die Hand zum Bunde fürs Leben.

Der County Clerk von Dezar County hat einen Heiratschein ausgestellt für George S. Peters und Stacie Bremer.

Der County Clerk von Guadalupe County hat einen Heiratschein ausgestellt für Dr. A. Fischer und Mamie Rabns.

Geld hat ihm recht.

Es war einmal ein alter Jungge- felle, der hatte, wie viele alte Jung- gefellen eine gute Köchin, und diese Köchin hatte ihm siebzehn Jahre treu gedient. Die alte Köchin war eine Künstlerin in ihrem Fache, sonst aber verstand sie wenig von der Welt, sie konnte nicht einmal lesen und schreiben, und deshalb hatte sie sich daran gewöhnt, all ihre kleinen Geschäftsforgen ihrem Herren zu über- lassen.

Eines Tages erklärte sie ihm, daß sie ihre gesammelten Ersparnisse von der Bank ziehen wolle. Sehr erstaunt fragte der Junggefelte nach dem Grunde.

„Nun,“ meinte die Köchin, „ich hab' heute Nacht eine Nummer der neuen Lotterie geträumt, es war Nummer 100,001. Ich bin sicher, daß auf die Nummer der Hauptgewinn fällt und will's riskiren. Mein Geld reicht gerade, das ganze Loos zu kaufen.“

Der Junggefelte lachte, gab ihr aber das Geld und war ein paar Wochen später sehr verblüfft, wie er in der Zeitung las, daß das Loos einen Hunderttausender gewonnen hatte. Er überlegte eine Weile, und als die Köchin ins Zimmer trat, machte er ihr kurz entschlossen einen Heirats- antrag. Von dem Gewinn schien sie noch nichts zu wissen. Sie war glücklich, seine Frau zu werden und beide wurden ein Paar.

Nach der Hochzeitsreise sagte er so nebenbei mit einem nachlässigen Blicke auf seine älteste Frau: „Mebrigens, zeig mir doch mal das Loos, das Du Dir damals für Dein Geld gekauft hast.“

„Ach,“ sagte sie, „Du hast mich wegen des Looses so oft ausgelacht, daß ich's acht Tage vor der Ziehung an unsern Fleischer verkauft hab'.“

Die beiden Moden.

Sie: „Ich bin neugierig, was für Hüte jetzt Mode werden.“

Er: „Na, das ist doch klar. Zwei Sorten, wie immer. Die eine gefällt dir nicht und die andere kann ich nicht bezahlen.“

Mutterliebe.

Mutter (zur Lehrerin): „Mein Frischchen ist so empfindsam! Wenn er unartig ist, brauchen Sie bloß den Nebenstehenden zu strafen, das wird ihm schon einen fürchtbaren Schrecken einjagen.“

Rechtfertigung.

Theaterkassier: „Das Bille auf den ersten Platz kostet drei Dollars — Sie haben aber bloß die Hälfte hergeleht!“

Herr: „Entschuldigen Sie, werd' ich doch nicht mehr bezahl'n wo ich bin taub auf einem Ohr!“

Zu verkaufen

5 Zimmer-Haus mit aller moder- nen Einrichtung, großes Lot mit großem Schmiede-Shop oder Garage- Haus nebst anderer Stallung. Liegt an der Seguin-Strasse nahe an Plaza, gut gelegen für irgend ein Geschäft. Der Grund, daß wir verkaufen wollen, ist, wir möchten nach San Antonio ziehen, wo alle unsere Kinder wohnen.

Joseph Willmann.

Dr. H. Leonards

Office und Wohnung gegenüber vom Postgebäude.
Telephon 174

Dr. Arthur Bergfeld

Arzt und Wundarzt
Chirurgie und Frauenkrankheiten
Telephon: Office 101, Wohnung 104.

River Crest Poultry Yards.

Alex Forke, Eigentümer.

Lassen Sie Ihre Bestellung jetzt eintragen für Baby Chix, die im Frühjahr abgeliefert werden.

Baby Chix, \$18.00 für 100.

Eier zum Ausbrüten, \$10.00 für 100.

4 Wochen alte Hühnchen, \$40.00 für 100.

10 Wochen alte Pullets, \$1.00 das Stück.

Legende junge Hennen, \$2.50 das Stück.

Bestellen Sie jetzt!

Cibolo Baumschule.

Wir offerieren auch dieses Jahr eine reiche Auswahl von den schönsten Obst-, Pecan- und Schattenbäume, Zier- und Rosensträuchern. Obst- bäume 35 Cents aufwärts. Catalog frei.

Adresse:
Cibolo Nurserch,
Cibolo, Texas.

15 6

Achtung, Steuerezahler!

Ich werde den ganzen Monat Januar in meiner Office im Courthouse sein, um das Abklemmen für das laufende Jahr entgegenzunehmen. Achtungsvoll,
W. H. Rothe,
County-Assessor.

15 4

Ein Schwein

Ist mir am Sonntag, den 28. De- zember weggekommen, mit Ohrmarke und ungefähr 250 bis 300 Pfund schwer. Dem Wiederbringer wird eine Belohnung gegeben.

Albert Soefje.

Zu verkaufen.

Drei extra gute Poland China Zucht-Sauen, ungefähr 1 Jahr alt, sowie auch ein paar junge Eber, unge- fähr 3 Monate alt.

W. S. Adams

15 3

Ofen-Reparatur.

Ich werde in Neu-Braunfels sein, um Ofen jeder Art zu reparieren. Wenn laße Bestellungen bei Louis Henne Co. oder telephoniere.

Bob. Shafer

Zu verrenten.

Fünftzig Ader Land.
14 3

Wiß Roeyer.

Verlangt

Mädchen für allgemeine Hausar- beit, guter Lohn. Nachfragen bei
Frau D. L. Vogel.

Zu verkaufen.

Das in Neu-Braunfels (Comal- stadt) gelegene Eigentum der Edward Roge No. 181, bestehend aus 2 großen Lots, zwei hoch hohes Backsteingebäude und Nebengebäude; guter Geschäftsplatz, sehr preiswür- dig. Reflektierende wollen sich wenden an Albert Rowotny im Courthouse.

Ein Bargain.

5 Zimmer-Bungalow mit Draht- gitter-Gallerie, Bad, Toilet, Lava- tory, elektrischem Licht; Lot 50 bei 130 Fuß; man kann in 5 Minuten nach der Plaza gehen; modern in je- der Beziehung. Preis \$2750.00. Bedingungen nach Belieben.
15 2

J. J. Sippel.

Mein Platz

bei Lavernia ist zu verkaufen; er ent- hält 152 Ader, 130 urbar, gutes Wohnhaus und Nebengebäude, plenty Wasser, gebohrt und gegrabe- ner Brunnen nebst durchfließendem Wasser. Preis für schnellen Verkauf \$85 der Ader, \$2000 bis \$3000 An- zahlung, Rest auf Vendors Lien zu 6% auf Zeit nach Belieben. Näheres bei Emil Wöhrig, Neu-Braunfels, Texas.

Massen-Versammlung.

Zwecks der Regenverhütung in Com- al County ist diese Versammlung anberaumt auf Montag, den 19. Januar 1920, um 2 Uhr nachmit- tags, im Courthouse. Jedermann ist eingeladen, besonders Viehzüchter und Farmer. Im Auftrage der Com- missioners' Court,

14 3

Adolf Stein,
County-Richter.

An alle Automobilbesitzer.

Wir haben soeben eine ganze Carladung

Mobil, Pennant und Diamond Del

in 50 Gallonen-, 30 Gallonen- und 15 Gallonen-Stahlstrummeln erhalten, die wir Ihnen zu Wholesale-Preisen verkaufen können.

Abolut das beste Del für den Preis.

Gerlich Auto Co.

Telephon 61.

Comal Sanitarium

(Früher Comal Hotel.) Unter der Leitung von

Frä. Ida B. Hulette, R. N.

Erstklassiges Operationszimmer und Sterilisationsraum. Zwölf Privatzimmer, alle mit nach außen gelegenen Fenstern. Große Ward für Notfälle.

Das Publikum ist herzlich eingeladen zum Besuch und zur Be- sichtigung zu irgendeiner Zeit, Offen für alle Aerzte — alle ethischen Fälle finden Aufnahme.

Für Stallung, Wohnhaus oder Anbau immer noch billiges Bauholz

zu haben bei

Pfeuffer Lumber Co.

Firestone und Racine Tires

Agenten für Columbia Storage-Batterien.
Erstklassige Reparaturen an Batterien und Automobilen.
Alle Arbeit garantiert.

Vollständiger Vorrat von Auto-Zubehör.

Mehlitz & Ruppel Auto Co.

710 San Antonio St.

Telephon 451

Lokales.

† Herr Arno Knibbe von Spring Branch und Fräulein Clara Bruemmer von Twin-Sisters verehelichten sich am 30. Dezember.

† Versammlung des „Childs Welfare Club“ nächsten Montag, den 19. Januar, 4 Uhr nachmittags im Auditorium im Schulgebäude. Recht zahlreiches Erscheinen der Mitglieder erwünscht.

† Der ungünstigen Witterung wegen ist das Konzert zum Besten notleidender deutscher und österreichischer Frauen und Kinder auf Sonntag, den 25. Januar verschoben worden, wird aber dann abgehalten, einerlei wie das Wetter sein mag. Das vervollständigte Programm erscheint an anderer Stelle in dieser Nummer.

† Die erste Sendung der \$100-Schatzamt-Sparheine für 1920 ist in der hiesigen Postoffice eingetroffen. Wer solche Scheine zu kaufen wünscht, wird gebeten, dieses einige Stunden vorher anzumelden, damit die Scheine in richtiger Weise ausgefertigt werden können.

† Herr Wm. Mc von San Marcos R. 1 ist nach Neu-Braunfels gezogen. Die Kinder sind alle erwachsen und „ausgeflogen“, ein Sohn war Soldat und will sich nun selbstständig machen. Frau Mc ist leider schon seit 18 Jahren todt — da ist es auf der Farm einsam geworden, und die Ruhejahre in der Stadt sind nach einem arbeitsvollen Landleben wohlbedient.

† Herr Ernst Zahm aus Karnes County weilt bei hiesigen Verwandten und stattete auch der Neu-Braunfels'er Zeitung angenehme Besuche ab.

† Am Sonntag, den 11. Januar, starb in früher Morgenstunden nach einem längeren schweren Leiden Frau Bertha Bauererschlag, geb. Borchers. Die Entschlafene wurde geboren am 6. Juli 1861 in Neu-Braunfels, wo sie auch die seligen Kinderjahre verlebte und eine gediegene Schulbildung genoss. Nachdem sie dann zur Jungfrau erblickt war, reichte sie im Jahre 1885 die Hand fürs Leben Herrn Henry Bauererschlag, mit dem sie über 34 Jahre Freud und Leid teilen durfte. Der glücklichen Ehe waren 5 Kinder entsprossen, die alle die geliebte Mutter überleben. Die beiden Söhne hatten sich an der Yorks-Creek nahe bei Redwood eine Farm erworben, worauf sie mit viel Fleiß, aber auch mit gutem Erfolge bis vor 3 Jahren tätig waren, als sie dann nach Neu-Braunfels übersiedelten. Leider war der Verstorbenen kein längerer, stiller Lebensabend beschieden gewesen, sondern schon länger war sie leidend, und obgleich die Angehörigen keine Mühe und Unkosten scheute, mit der Gattin und Mutter auch noch nach Marlin gingen, sollte sie doch im Alter von 58 Jahren, 6 Monaten und 5 Tagen ihren Geist aufgeben. Ihre teure Leibesruhe wurde am Montag unter Leitung von Pastor Mornhinweg auf dem Comalstädter Friedhofe zur letzten Ruhe gebettet, wobei ihr trotz ungünstiger Witterung ein zahlreiches Leichengefolge die letzte Ehre erwies und ihren Grabhügel mit reichen Blumenpenden schmückte. Die trauernden Hinterbliebenen sind: der Gatte, 2 Söhne, Herr Walter und Herr Georg Bauererschlag, 3 Töchter, Frau Alma Meyer, und Fräulein Frieda und Linda Bauererschlag, ein Schwiegersohn und eine Schwiegertochter, 2 Enkel, 4 Brüder, die Herren Bernhard, Heinrich, Carl und Hermann Borchers, 3 Schwestern, Frau Fritz Fischer, Frau Willie Hehl und Frau Paul Hehl, und zahlreiche Verwandte und Freunde. Die Bahrtträger waren folgende Herren: Fritz Randot, Willie Hölke, Hermann Pabel, Hermann Naake, Wm. Scholl und Chas. Pave.

† In der hiesigen deutsch-protestantischen Kirche wurden am Sonntag, den 10. Januar von Pastor G. Mornhinweg ehehlich verbunden: Herr Johannes G. Weir und Fräulein Emma Zonta Gilbert. Als Brautführer und Brautjungfern fungierten: Herr Walter Hill und Fräulein Gerda Gilbert, Herr Rubin Weir und Fräulein Emma Gilbert, Herr Gus. Gilbert Jr. und Fräulein Nora Gilbert, Herr Bodo Gilbert und Fräulein Elsie Gilbert.

† Lehrer und Schüler der oberen Klassen haben im wissenschaftlichen Laboratorium des Schulgebäudes eine Station und auf dem Dach Antennen für den Empfang drahtloser Depeschen eingerichtet, haben fast den ganzen Apparat selbst gebaut und sind mit Recht stolz auf ihren Erfolg, denn sie können die Signale von der größten Station des Landes — Arlington bei Washington, D. C., von New Orleans und anderen großen Stationen, von Schiffen im mexikanischen Golf usw. hören. Dieses ist die erste Schule in einer kleineren Stadt, die etwas derartiges zustandegebracht hat, und wohl die einzige im Staate, in welcher die Studenten selbst die nötigen Apparate konstruierten. Elektrizität spielt eine beständig größer werdende Rolle in allen Verrichtungen und unsere Jugend hat Gelegenheit, mehr davon zu lernen, als vor 25 Jahren der größte Gelehrte.

† Herr G. W. See erhielt die traurige Nachricht vom Tode seiner Mutter und hat sich zur Beerdigung nach Tyler begeben.

† Herr Harry Ganz nimmt den Jenseits in mehreren Bezirken auf dem Lande auf.

† An überflüssigen Regenwetter herrscht vorläufig kein Mangel. Ungefähr sechs Wochen Sonnenschein würde den Farmern Gelegenheit geben, ihr Land zu pflügen.

† Unser allgemein verehrter Mitbürger Herr J. Hampe konnte bei seiner Gesundheit und jugendlicher Geistesfrische seinen 80. Geburtstag feiern. Mögen ihm noch viele Jahre beschieden sein!

† Die vielen Freunde des Herrn Louis Wittendorf freuen sich, ihn nach längerer Abwesenheit wieder in Neu-Braunfels zu sehen.

† Frau E. A. Zahm und Fräulein Camilla Hoffmann nehmen den Jenseits in Neu-Braunfels auf.

† Herr Ferd. Friesenbahn von San Antonio Route 4 ist in die Berge von Baus County gezogen, um auf der großen Friesenbahn - Land Viehzucht zu betreiben.

† Herr Richard Kneuper von Marion ist nach Neu-Braunfels gezogen.

† Herr Albert Noeffing von Sattler ist in die Gegend östlich von Neu-Braunfels gezogen und hatte leider gleich zum Anfang in der neuen Heimat das Unglück einen wertvollen Arbeitsseil zu verlieren, für den er \$150 bezahlt hatte.

† Widdling Baumwolle laut Bericht vom Mittwoch Morgen: Galveston 42%, Houston 41½%, Dallas 42.05, New Orleans 40½%, New York 39¼%.

† Mit ihrem geschäftigen Besuche beehrten uns im Laufe der Woche Wm. Stuenkel, Hermann Haag, Fräulein Elvira Schwab, Fräulein Olga Ledeb, Max Dellers, Aug. Garbrecht, Otto Weidner, F. Nowotny jr., Fritz Waldschmidt, Joseph Willmann, Eugen Seibert, Erwin Wedel, Otto Krueger, F. Popp, Heinrich Drübert, Gus. Bordenbäumen, Wm. Mc, Alfred Neilen, Friedrich Knibbe jr., Frau Otto Scholl, Carl Bogel, Ernst Zahm, Alfred D. Weidner, Jacob Braune jr., A. C. Jessen, Carl Meyer, Frau E. A. Zahm, Thomas Schwab, Oskar Wiedner, Walter Kohlenberg, Erwin Kohlenberg, Hermann Voges, Adolph Lausch, Ed. Brune, Rosette Coreth, Walter Bauererschlag, Eddie Meyer, Wm. J. Strams, Willie Nidel, A. V. Pratherich, Joseph Roth, Fräulein Olga Zwermann, Ferd. Witt, Frank Fey, Alex Nidel, Alex Schwab, Walter Holtz, Gustav Reiningger, Oskar Naas, und viele Andere.

† Da wir jetzt keinen Reisenden haben, ersuchen wir unsere werten Leser, deren Abonnement abläuft, gelegentlich in der Zeitungs-Office vorzusprechen oder fällige Abonnementsbeträge durch die Post einzuschicken; die folgende Adresse genügt: Zeitung, Neu Braunfels, Texas. Papier und alles, was zur Herstellung einer Zeitung gehört, ist kolossal in die Höhe gegangen und wir werden jede Gefälligkeit, die uns in der angegebenen Weise erwiesen wird, sehr schätzen.

† Ein Bericht in einer der letzten Nummern enthielt die Bemerkung, Herr Gus. Bordenbäumen habe 135 Cord Holz für \$22 die Cord in San Antonio verkauft und 50 Cord von Herrn Aug. Hoeder für \$18 die Cord gekauft. Der Verfasser wollte sich ei-

nen Scherz erlauben und dachte jedenfalls, daß die handgereifliche Ueber-treibung dies jedem klarmachen würde. Da die Bemerkung jedoch ernst genommen wurde, veröffentlicht wir hiermit gern die Berichtigung, daß es sich um Spasmacherei handelte und daß ein solcher Holzverkauf und Holzkauf nie stattgefunden hat.

† Wir werden Samstag, den 17. Januar von unserer Office abwesend sein.

Dr. G. V. Windwehen.
Dr. G. G. Nielsen.

† Coco Bruch und Stahl-Tür-Matten helfen, Ihr Haus rein zu halten.

J. Jahn,
Quality Furniture Store.

† Da der Fordson Tractor ein Produkt von Henry Ford & Son ist und da die Distribution von Ford Cars und Fordson Tractors jetzt gemeinschaftlich erfolgt, werden von jetzt an alle autorisierten Ford-Händler auch den Fordson Tractor verkaufen.

Gerlich Auto Co.

† Den! Den! Den!
Carladungen oder weniger.

Herbert Holz.

† Verlangt zu kaufen, 2 oder 3 Jersey-Kühe, frisch in Milch. Preis muß mäßig sein. Man schreibe oder telefoniere an G. J. Urban, Plaza Hotel (Telephon 372).

† Eine gebrauchte „New Home“ und eine gebrauchte „Davis“ Nähmaschine, sehr billig!

J. Jahn,
Quality Furniture Store.

† Dr. P. G. Suchs von Austin, Spezialist für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden und Anpassen von Brillen, kommt regelmäßig alle zwei Wochen nach Neu-Braunfels, und wird am Sonntag, den 25. Januar im Prinz Solms Hotel sein.

† Ford Coupe zu verkaufen.

Herbert Holz.

† Sprecht vor bei Wm. Zahs, wenn ihr ein Geschirr, einen Sattel etc. braucht. Ihr werdet Geld sparen.

† Man kann mehr Leuten in dieser Gegend etwas mitteilen durch eine Anzeige in der Neu-Braunfels'er Zeitung, als in irgend einer anderen Weise für dasselbe Geld.

† Gute gebrauchte Buggies zu verkaufen bei G. Heidemeyer Co.

† Ford Roadster zu verkaufen.

Herbert Holz.

† In Wanda's neuem Lagerhaus neben der Mahlmühle, Southsifer, Hafer zum Mältern und Kamel-Corn in beliebiger Quantität. Bitte erkundigen Sie sich nach unseren Preisen die Sie sonstwo kaufen.

Joseph Wanda.

† Lassen Sie Ihre Ford anstreichen bei G. Heidemeyer Co. 50 4

† Lawn Mowers werden scharf gemacht, Kubbler-Tires aufgezogen, auch an Babywagen, bei J. Schwandt.

† Zu verkaufen, 5 Passengetouring Car, gute Tires, \$200.00.

Herbert Holz.

† Auto Tops, Buggy Tops, Seat Covers etc.

Wm. Zahs.

† Bekommen Sie mehr Eier, indem Sie Martin's Egg Producer füttern. Wir geben Ihr Geld in Cash zurück, wenn Sie es nicht in Eiern zurückerhalten.

B. C. Voelker & Son

† Zu verkaufen, 7 Passengetouring Studer, gute Tires, \$250.00.

Herbert Holz.

† Auto Tops, Sitzüberzüge, und Reparaturen an Auto und Buggy Tops bei G. Heidemeyer Co. 50 4

† Auto Tops, Buggy Tops, Seat Covers etc.

Wm. Zahs.

† Carladungen schönes Neu kommen jeden Tag an, kauft von der Car, in beliebiger Quantität; ruft Wanda's Office auf wegen Preis.

† Dodge Touring Car zu verkaufen.

1919 Model, nur 2500 Meilen gelaufen.

Herbert Holz.

† Wir verkaufen

STATE HOUSE
PURE FOODS
NONE BETTER

Otto Rohde.

Besondere Offerten für Januar-Einkäufe.

Damen-Sweaters, gestricke „Slip-over“, ohne Kermel. Diese sind Fabrik-Muster und der reguläre Wert ist \$3 bis \$4. Affortierte Größen und Farben. Spezieller Preis \$2.00

Damen-Waists aus Crepe de Chine und Georgette. Diese sind übergemachte schöne neue Styles, jede Naht in Hemmstoff ausgeführt. In Weiß, Rosa, Tau. Regulärer Preis \$6.50 bis \$9.50, jetzt \$5.50 bis \$7.50

Frühjahrs-Styles in Coat Suits sind hier.

Aus praktischen, leichten wollenen Zeugen in hübschen Frühjahrs-Mustern angefertigt. Preise rangieren von \$22.50 bis \$39.00.

Leggings.

Für Männer, Kniefängen-Style, mit Riemen für unter die Schuhe. Größe 15 bis 17. Spezieller Preis \$1.15

Schlaf-Gowns.

Aus Duinga von guter Qualität gemacht, rosa, hellblau, und gestricke Muster. Regulärer Preis \$2.00, spezieller Preis \$1.75

Für Knaben und junge Männer, regulär an Seite geschnitten, \$1.40, \$2.00 bis \$3.00.

Großfigurierter Georgette Crepe, 40 Zoll breit, für russische Knaben, \$4.50 per Yd.

Spezielle reduzierte Preise für Sweaters, Damen-Mäntel, Damen-Höde, Männer-Anzüge, roten wollenen Flanel, Schulhöfen für Knaben, u. s. w.

OSCAR HAAS

† Billig. Sättel, Geschirre, Collars, Reit-tel etc. Wm. Zahs.

† Zu verkaufen, 18 Lots am Comal - Bedingungen.

Herbert Holz.

† Vollständige Auswahl Buggies, Surreys, Wagen, Geschirre und Sättel bei G. Heidemeyer Co.

† Dankagung.

Allen, die uns während der Krankheit, beim Tode und bei der Beerdigung unserer geliebten Gattin, Mutter, Großmutter und Schwester Frau Bertha Bauererschlag, geborene Borchers, Gattin des Herrn Heinrich Bauererschlag, ihre Teilnahme erwiesen, besonders auch Herrn Pastor Mornhinweg für seine trostreichen Worte im Hause und am Grabe, sprechen wir hiermit unseren tiefgefühlten Dank aus. Die trauernden Hinterbliebenen.

Quittung.

Wir bescheinigen hiermit dankend, vom Orden der Hermannsöhne durch die Teutonia Loge No. 21 den beim Tode des Herrn Jakob Braune fälligen Betrag von Eintausend Dollars (\$1000.00) erhalten zu haben. Die Erben.

Für prompte Ablieferung

von frischen Groceries rufe man 455 auf.

Wir haben auch eine gute Auswahl von Küchengerätschaften.

Curt Linnark, 16 2 neben Prinz Solms Hotel.

Zu verkaufen

Meine Farm 2½ Meilen östlich von Neu-Braunfels, enthaltend 64 Acker, ungefähr 57 in Kultur, gute Gebäulichkeiten, gute Brunnen; mit oder ohne sämtlichem Inventar. Näheres beim Eigentümer Jakob Braune jr., Neu-Braunfels R. 7, D. Route 3.

Entlaufen oder gestohlen

ein röthliches Deifer-Kalb mit weißen Füßen, weißer Fleck am Schwanz und weiße Mähne. \$10 Belohnung dem, der es wiederbringt. Walter Kohlenberg, Telefon 81394, Neu-Braunfels R. 1.

Zu verkaufen

Zwei gute Arbeitsekel, Geschirre, Wagen, Grasmachine, Rechen, und eine Jersey-Milchkuh Wm. J. Strams, Neu-Braunfels, Texas. Telefon 435.

Verloren, Hound-Hund,

weiß mit gelben Ohren, gelbgesprenkelt über dem Körper, stumpfer Schwanz, antwortet auf Namen „Reff“. Hat Halsband an mit Metallplatte mit meinem Namen. Belohnung \$10. A. V. Pratherich, Neu-Braunfels, Texas, Telefon 263.

Frau Elizabeth Hecker

gebrierte Hebamme und Geburtshelferin, 304 Mühlen-Straße. \$10 bei einfachen Fällen, \$15 bei komplizierten.

5000 Acker

gutes Farmland 35 Meilen von Corpus Christi, in einer gedeihlichen deutschen Niederlassung, können als Ganzes für \$25.00 der Acker oder in kleineren Stücken für \$30.00 bis \$35.00 der Acker gekauft werden; würde auch zum Teil verhandelt. W. S. Graham, Cuero, Tex. 16 2

Zu vermieten.

Nach dem 1. Februar habe ich 5 Zimmer über Holz & Kaffers Store zu vermieten. 16 3 Adolf Holz.



Masken Masken Masken

Alle Sorten Masken

im Edison Dept.

Louis Henne Co.

Chiropractic.

Die Medizinlose Heilmethode, welche Resultate liefert. Weil diese Wissenschaft direkt auf die Ursachen der Krankheiten losgeht, und dieselbe entfernt, deswegen ist Chiropractic ein wirksames und erfolgreiches Heilverfahren. Der Chiropractor sucht nach der direkten Ursache der Leiden und entfernt dieselben mit der bloßen Hand, so daß die Lebenskräfte wieder in die leidenden Körperteile strömen können.

Konsultation und Untersuchung frei. Sprechstunden: Von 9.30 bis 12 vormittags und von 2 bis 5 nachmittags.

Frau P. H. Hensch, D. C. 734 Mill-Straße, Neu-Braunfels, Texas.

YOUR LUMBER INTERESTS ARE OURS

Ein guter, permanenter Kunde ist das Wertvollste, was wir haben.

Jede Bestellung von Bauholz ist wichtiger vom Standpunkte Ihrer Befriedigung und Ihrer fortgesetzten Patronage aus, als der damit verbundene Profit.

Deshalb ist Ihre Interesse am Bauholzgeschäft dasselbe wie das unsere, und deshalb bemühen wir uns auf's äußerste Ihnen Geld zu ersparen und Ihnen in Ihrem Geschäftsverkehr mit uns jede Bequemlichkeit zu schaffen.

HENNE LUMBER CO
COAL AND BUILDING MATERIALS

Rekl vom „Manen Löwen.“

Kriminalroman von
W. G. C. Kerolf.

(Fortsetzung.)

Eufel und Nichte wechselten bis zur Ankunft des Arztes kein Wort mehr; dann ließ George Claris das Mädchen den Hut aufsetzen und zu Miß Postal gehen, wo sie zu bleiben hätte, bis er ihr Gepäck schickte, worauf sie ohne Verzug nach London reisen sollte.

Nun gab es keinen Ort, an den Rekl jetzt weniger gern gegangen wäre, als Shingle End. Denn war nicht die empfindsame Miß Theodora gerade die Ursache des Ausbruchs wider die Leidenschaft, der Cliffords Leben in Gefahr gebracht hatte? Wäre es nicht um Miß Postals gutgemeinter, doch über angebrachter Ermüdung willen gewesen, so würde dem Stiefel sich niemals unterhanden haben, seine Augen zu einem Mädchen wie Rekl zu erheben. Nun aber würde sich Miß Postal sicher mit der natürlichen weiblichen Hartnäckigkeit auf Jems Seite stellen, besonders wenn es ihr zu Ohren gelangt wäre, daß Clifford auf Rekl's eigenes Ersuchen wieder gekommen war. So machte sich denn Rekl nur langsamem zögernden Schrittes nach des Obersten Hause auf den Weg.

Alles kam, wie sie erwartet hatte, nur nahm Miß Postal so viel mehr Anteil an dem, als an Clifford, daß sie darauf bestand, sich persönlich nach Jems Zustand zu erkundigen und das widerwillige Mädchen sogar mitnahmte.

Anfangs weigerte sich Rekl aufs Bestimmteste, mitzugehen. Sie gab aber endlich nach, weil sie von den Selbstwürden der spröden, kleinen, ältlichen Dame gerührt wurde, die sich ebenföhr Jems Unglück zuschrieb, als Rekl sich das Unglück Cliffords zur Last legte.

„Es war nur meine Schuld! Ich muß mir sagen, daß nur ich es über den armen Vurjchen gebracht habe —“ war jetzt der Redemod der klagen Miß Postals, wie er es vorher der der Klagen Rekl's gewesen war.

Sie vergaß sogar Tränen bei dem Gedanken, dem jungen Mann gegenüberzutreten, über den sie doppeltes Unglück gebracht habe, denn sie ließ sich nicht ausreden, daß sein Angriff auf Clifford ihm selbst noch mehr zum Unfugen gereichte als dem verhassten Rivalen.

Rekl sprach unterwegs nur wenig. Sie war einerseits des Geliebten wegen in großer Angst, während sie andererseits kaum wußte, ob sie über Miß Postals Ueberpanntheit lachen, oder über ihren Kummer mit ihr weinen sollte.

Die kleine Hütte, in der Jem wohnte, war bald erreicht. Dem Kochen Miß Postals wurde wider Erwarten von Jem in Person entsprochen. Es schien ihm nicht viel zu fehlen, außer einem Miß in der unteren Lippe, der die Folge des Schlags war, mit dem ihn Clifford zu Boden geworfen hatte. Wenn sein körperlicher Zustand aber auch gut war, so war das aber auch alles, was zu seinen Gunsten gefagt werden konnte. Einen abstoßenderen Ausdruck böshafter Wildheit als der, den sein Gesicht beim Erscheinen seiner Besucher zeigte, kann man sich unmöglich vorstellen.

„O, ihr seid es also, ihr?“ war sein mürrischer Gruß, als er mit einem bösen Blick Miene machte, den beiden die Tür vor der Nase zuzuworfen.

Seine Gönnerin hatte aber eine beschwichtigende Antwort bereit. Rasch vorwärts drängend und Rekl's Hand mit festem Griff in der ihren behaltend, erzwang sie sich den Weg in die Hütte, und ohne Rücksicht darauf, daß der Mann und die Frau, mit denen Jem zusammen wohnte, anwesend waren, redete sie den jungen Rummel in sanftestem Tone an: „O Gott, mein Gott! Schiden Sie uns nicht so von sich. Es tut uns überaus leid, daß Ihnen so Schlimmes zugefallen ist, und wir wollen nur hören, ob wir nicht etwas für Sie tun können.“

Rekl blühte finstler und verdünzte zu antworten, entließ über den trübenden Ton, den ihre Begleiterin angefangen hatte. Und es war Rekl, auf die Jems Augen starrten,

als er die andre Dame unterbrach.

„Nein!“ brüllte er. „Sie können nichts für mich tun—vorläufig. Aber,“ und er erhob die Stimme und drohte feindselig mit der Faust, indem er Rekl noch durchdringender ansah, „ich will verflucht sein, wenn ihr nicht mehr als genug zu tun findet, um die Fragen zu beantworten, die man an euch Volk — stellen wird — morgen früh!“

Rekl hörte plötzlich auf, sich zu sträuben, und richtete die Augen auf Jems geschwollenes und aufgerotes Gesicht, in dem die Adern wie knochige Striche hervortraten.

„Was meinen Sie, mein Lieber junger Mann?“ stoterte Miß Postal mit den süßesten Tönen, weil ihre sanften Bemühungen, das Ungehörige zu beruhigen, mit jedem Augenblick machtloser und unzulänglicher erlittenen.

„O, Sie wissen recht gut, was ich meine, oder Miß Claris wenigstens weiß es!“ rief Jem in derselben Tonart fort und mit einer unmahenden Dreistigkeit, vor der die kleine Miß Postal wie vor einem körperlichen Angriff ein paar Schritte zurückwich. „Und wenn Sie's nicht wissen, so werden Sie's bald genug erfahren. Bin grad auf dem Wege dazu,“ hier erhob er die Stimme mit drohendem Nachdruck, „will nur meine Pfeife und mein Glas Bier erst haben, dann geht's gradesswegs in die „Glocke“ hinüber, um zu fragen, ob ein gewisser Herr aus London zu Hause ist.“

Ohne weitere Umsstände lehrte Jem den Damen den Rücken, und zur Hintertür am entgegengelegten Ende des Zimmers hinausstreitend, ließ er ihnen keine andre Wahl, als sich gleichfalls zurückzuziehen.

Rekl war äußerst verdorfen, nicht nur über die Rolle, die man sie in dieser unangenehmen Szene hatte spielen lassen, sondern auch über ihrer Begleiterin unterwürdiges Verhalten und über Jems Robeit. Was seine Drohung, mit dem Geheimpolitisten zu sprechen, betraf, so sah es, daß sie sich nicht mehr darum sorgte, ob er sie ausführen werde oder nicht.

Sie sprach auf dem Rückweg nach Shingle End nichts, und Miß Postal, die vielleicht fühlte, daß sie vor dem Jüngling mehr als fädelig gedemütigt hatte, war ebenfalls schweigsam. Als sie das Haus erreichten, stieß die ältere Dame einen leichten Seufzer aus und hielt sich an ihr gewöhnliches Trostmittel in Zeiten der Sorge.

„Ich glaube, wir werden uns beide ungleich wohler fühlen,“ sagte sie, als sie die Hintertür vorsichtig mit dem Schlüssel öffnete, „wenn wir eine Tasse Tee getrunken haben.“ Es war ungefähr eine Stunde nach der Szene, die sich zwischen Jem und den beiden Damen abgespielt hatte, und die Glocke auf dem Turm von St. Martin hatte eben ein Viertel auf neun Uhr geschlagen, als ein kleiner Knabe ins Gastzimmer der „Glocke“ hereinstrüzte und die Anwesenden durch den verdörnten Ausdruck seines Gesichtes erschreckte. Er war sehr rasch gelaufen, und es vergangen einige Minuten, bis er deutlich zu sprechen vermochte. Währenddessen waren der an ihn gerichteten Fragen so viele, daß das Durcheinander der Reden die Meldung des Knaben noch weiter verzögerte.

Es war Hemming, der Londoner Geheimpolitist, der endlich den Knaben der Gruppe von Neugierigen entriß und diese zu warten bedeutete, bis er gesprochen hätte.

Mit verdörtem Blick deutete der Knabe endlich hervor —

„Es liegt draußen auf der Straße — der Courtstairsstraße — ein Mann — ein wenig hinter dem großen Hause. Und ich sah ihn liegen — und sprach ihn an — und er gab keine Antwort — und bewegte sich nicht — und — und — ich ließ folglich fort und bin hierhergekommen —“

Es war übrigens ersichtlich, daß der Knabe nicht alles gefagt hatte, was er wußte oder dachte. Die Gäste eilten nach der Tür des Gastzimmers und in wenig Augenblicke bewegte sich ein Strom von Menschen hinaus in die Dunkelheit über den kleinen Kai längs des Flüsschens, vorbei an den Barken, die der Lösung harrten, vorbei an dem alten steinernen Tore aus Ströms glücklichen Tagen. Ueber die nur eben fertig gewordene

Brücke ging's zu zweien und dreien und draußen auf der ebenen Straße über die Marksa; zu ihrem rechtmäßigen Führer hatten sie den Geheimpolitisten Hemming gemacht, der aus Furcht, daß ihm der Knabe entfliehen könnte, diesen wie in freudlicher Kameradschaft beim Arme hielt.

Die Nacht war finstler, und einer von denen, die Hemming dicht folgten, trug eine Laterne, die zur Rechten und Linken einen Streifen tanzenenden Lichts auf die weiße Straße, den Graben, die weite Strecke der Marksa zur Linken und die einfarbige Linie der See in der Ferne warf.

Gleich hinter dem „großen Hause“, einem einsamen Wohnst, der auf flachen, vom Winde befreiten Grunde zwischen Stroan und dem Meere gelegen war, trafen sie auf den Mann, der, wie es der Knabe beschrieben, zur Seite des Wegs lag, mit dem Kopfe über den großen Rand hinausgehend, der sich in den Graben abfiel.

„Da — da liegt er!“ flüsterte der Knabe leiser.

Hemming winkte den Mann mit der Laterne heran, und neben dem daliegenden Mann auf dem Boden knieend, hob er diesen den Kopf in die Höhe und beleuchtete sein Gesicht.

„Es ist Stidels! 's ist Jem Stidels!“ rief mehr als eine Stimme aus, als man das plumbe, finstlere Gesicht des wohlbekannten Fischers erblickte.

„Hier — geht ihm hievon etwas, 's ist Branntwein,“ sagte ein Mann, Hemming eine Flasche reichend.

Der Geheimpolitist schüttelte aber den Kopf.

„Der arme Kerl! Er hat seinen letzten Zug schon getan!“ sagte er.

Dreizehntes Kapitel.
Wie die Nachricht nach Shingle End kam.

In dem kleinen Speisezimmer von Shingle End saßen Miß Postal und Rekl am Feuer, diese noch immer in Gedanken an Clifford verfunken, während jene verdachte, die düsteren Krümmereien ihrer Gefährtin durch ihr Geschwäg über das Betragen der Frau des Stars und über die Gemeisereise zu zerstreuen.

Miß Postal blühte von Zeit zu Zeit ängstlich in den Kohlenbehälter, geteilt zwischen dem Wunsch einerseits, soarsam mit dem Brennstoff zu sein, und andererseits ein gutes Feuer für die Rückkehr ihres Vaters bereitzuhalten.

„Wie spät er heute abend ist,“ rief sie jetzt aus, einen erkannten Blick auf die Uhr werfend.

Es war nahezu zehn und der Oberst, der den größten Teil der Wochentage entweder in seinem Klub in

Stroan, oder auf den Golfspielflächen zubrachte, fehrte gewöhnlich pünktlich um neun Uhr zurück.

Rekl blühte erschrocken auf.

„Aber, kind, wie verdört Sie aussehen! Was ist Ihnen?“

Und Miß Postal griff nach der Feuerzange und hob damit die kleinen Stüdchen glühender stohlen im Kamin auf, die vom Feuer heruntergefallen waren, und legte sie sachverständig wieder auf dieses, um eine verschwenderische Blut zu verhüten.

„Wirklich?“ sagte Rekl und versuchte zu lächeln, schauerte aber zusammen, als sie es sagte. „Nun, ich glaube, ich habe heute genug erlebt, um verdört zu sein, oder nicht?“

„O, meine Liebe, ich würde mich nicht so abquälen, wenn ich Sie wäre. Es war eine schreckliche Sache und ich fühlte mich verflücht, Sie zu sehen, als Sie den jungen Mann hier so ganz fallen ließen. Aber es wird für Sie eine Lehre sein, bedächtiger zu handeln, und ich bege keinen Zweifel, daß die beiden jungen Männer Zeit zur Ueberlegung finden und sich vornehmen werden, in Zukunft ihre Leidenschaften mehr zu beherrschen.“

„Doch Clifford — Mr. King! Ich fürchte er ist schwer verwundet,“ schluchzte Rekl, deren Tränen endlich freien Lauf gewonnen hatten und ihr an den Wangen herabrannen.

Doch für ihn hatte Miß Postal kein Mitleid.

„Es wird für ihn eine Lehre sein!“ erwiderte sie fast frostig.

„Und Jem — er wird sicher diesmal sein Wort halten und der Polizei Anzeige machen.“

„Anzeige — monon?“

„Nun, von — den Diebereien; von dem, was er gesehen haben will!“ sagte Rekl, die Augen ängstlich auf ihre Freundin richtend, mit leiserer Stimme.

Miß Postal lächelte heiter.

Witz und Humor im neuen Deutschland.

Zeitgemäß.

„Wem werden denn Ihre Kinder nach der Scheidung zugesprochen werden?“

„Darüber findet unter den Kindern eine Abstimmung statt.“

Vorübung.

„Verkaufen (zum Kollegen): Was blagt denn heute unsern Chef? Der fährt schon zum zwanzigsten Mal mit dem Lift durch alle Stockwerke!“

„Ja, wissen Sie nicht? Der will doch bald im Luftschiff mit aufsteigen!“

Empfindlich.

Arzt: „Für diese Leiden, meine hefte Gnädige, gibt es in der Me-



The Unlaid Eggs

The grain-fed hen usually carries a number of unlaid eggs—yolks which she cannot complete into eggs and lay, because her feed lacks the necessary white-forming nutrients. (That's why egg-yolks are found in a hen, when it is decaed.) Many of these yolks of unlaid eggs are finally absorbed back into the hen's system.

Missouri Experiment Station tests showed that 100 lbs. of wheat, corn, oats, barley and kafir corn make (above bodily maintenance) an average of 224 yolks and only 154 whites. (Based on data from the same experiments, Purina formulas produce, (above bodily maintenance) as follows:—

	Yolks	Whites
Purina Scratch Feed	247.49	142.11
Purina Chicken Chowder	182.05	282.55
Combined Ration	429.54	424.66

These feeds, used in combination, form the most perfectly balanced and economical egg producer you can buy. Purina Chicken Chowder is the egg-completing ration, containing exactly the right feed elements to make the necessary whites. That's why we can positively guarantee

More eggs or money back

on Purina Chicken Chowder if fed with Purina Scratch Feed as directed. You take no risk.



EIBAND & FISCHER

kein Mittel! Das sind eben Sämergen, wie sie das gewöhnliche Leben mit sich bringt!

Dame: „Gewöhnliches Leben?“

Herr Doktor, ich muß Sie bitten, sich etwas zu moderieren! Bei einer Dame meines Standes kann hievon gar nicht die Rede sein!“

Umgekehrt.

„Ja, die Zeiten ändern sich! Früher habe ich meine alten Kleider als Wischlappen verwendet.“

„Und jetzt?“

„Jetzt verwende ich die alten Wischlappen zu neuen Kleidern.“

Zur Wohnungsnot.

„Schwimm nicht so weit hinaus,“ sagte ich zu meinem Freund Weinweber im Freibad. Er tat's doch... und ertrank! Rasch fuhr ich in die Stadt zurück, erst zu meinem Hauswirt und schrie dem Mann zu: „Herr Weinweber ist beim Baden ertrunken. Ich möchte meine Zwei-Zimmer-Wohnung übernehmen!“

„Zu spät,“ sagte der Hauswirt, „die hat schon der Badewärter gemietet!“

Es ist überraschend

daß so viele Neu-Braunfeler Schwäche der Nieren nicht erkennen. Sind Sie das Opfer eines schwachen Nierendens? Leiden Sie an Reußen, Kopfschmerzen, Schwindelanfällen? Sind Sie beim Zubettgehen und beim Aufstehen müde? Es ist überraschend, wie Wenige die Nieren dafür verantwortlich halten, und wie Wenige wissen, was zu thun ist. Nierenbeschwerden erfordern Nierenbehandlung. Doans Nierenpillen sind nur für die Nieren; sie haben die Neu-Braunfeler von ihrem Wert überzeugt. Hier ist ein Neu-Braunfeler Fall, ein Neu-Braunfeler Zeugnis. Wer an Nierenbeschwerden leidet, sollte es lesen. — Hugo Schul, Eigentümer des Fleischmarktes 407 Garza St. sagt: „Ich kann Doans Nierenpillen als das beste Nierenmittel empfehlen, das ich je genommen habe. Ich habe sie für lahmen Rücken und schmerzende Muskeln in der Nierengegend genommen. Ich glaube, sie haben nicht ihresgleichen. Andere Familienmitglieder haben Doans mit dem selben guten Resultat genommen.“

Preis 60c bei allen Händlern. Man verlange nicht bloß ein Nierenmittel, sondern Doans Nierenpillen, dieselben, die Herr Schul hatte. Foster-Milburn Co., Mfgs., Buffalo, N. Y.

Ev. Luther-Melanchton-Gemeinde, Marion:

Jeden ersten und dritten Sonntag im Monat ist morgens um 9 Uhr Sonntagschule und um 10 Uhr Gottesdienst. Der Jugendverein sammelt sich jeden Sonntag abends um 8 Uhr.

F. Lapiens, Pastor.

Ev. Luther-Melanchton-Gemeinde, Marion:

Jeden zweiten und vierten Sonntag im Monat ist morgens um 9 Uhr Sonntagschule, und um 10 Uhr Gottesdienst. Der Jugendverein sammelt sich jeden Sonntag abends um 8 Uhr.

F. Lapiens, Pastor.

Joh. Gemeinde, Marion.

Gottesdienst beginnt 1/211 Uhr; jeden zweiten Sonntag im Monat fällt der Gottesdienst aus.

Thos. Peterien, Pastor.

Ev. Ruth. Beitel Gedächtnis-Kirche, Pratt, Texas.

Jeden zweiten und vierten Sonntag morgens um 9 Uhr Sonntagschule, 10 Uhr deutscher Gottesdienst. Jeden zweiten Sonntag Abends um 7:30 Gottesdienst in der englischen Sprache. Jeden Freitag Abend um 7:30 Singchorübung.

E. C. Kraaf, Pastor.

Ev. Ruth. St. Paulus-Kirche, Sulberbe, Texas.

Jeden ersten und dritten Sonntag morgens um 9 Uhr Sonntagschule; 10 Uhr Gottesdienst in der deutschen Sprache.

E. C. Kraaf, Pastor.

Ford
THE UNIVERSAL CAR
Sechzehn Jahre Erfahrung.

Seit sechzehn Jahren studiert und verbessert ein Corps von Metallschweißern den Stahl, der für jeden Teil einer Ford Car oder eines Ford One Ton Truck gebraucht wird. Jeder einzelne Teil ist studiert worden, um die Stohlfeste festzustellen, die am besten dafür geeignet ist. Teile, deren Oberfläche einer beständigen Abnutzung ausgesetzt sind, werden aus besonders hartem Metall hergestellt; Teile, die einer starken Vibration unterworfen sind oder elastisch sein müssen, werden aus weicherem, federndem Stahl fabriziert. Jeder Teil wird seinem Verbrauch angepasst — das heißt, jeder e c h t e Ford-Teil.

Es gibt jedoch auch gefälschte „Ford“ Teile. Diese Nachahmungen werden von Fabriken hergestellt, die in keiner Weise mit der Ford Motor Company verbunden sind, und werden als „Teilenlinie“ von Mail Order-Geschäften, gewissen Stores und vielen Garagen verkauft. Der nichts beargwohnende Kunde nimmt sie, weil sie „Ford“-Teile genannt werden. Um sicher zu sein, daß man die echten, von Ford gemachten Teile erhält, kaufe man sie nur von autorisierten Ford-Händlern. Auch bringe man seine Ford Car nach unserer Garage für Reparatur, Erneuerungen und allgemeine Instandsetzung.

Wir sind autorisierte Ford-Händler. Wir können Ihnen alle Ford-Teile liefern für eine Personen-Car so wohl wie für einen Truck. Und unsere Werkstätten sind so eingerichtet, daß wir wirkliche Ford-Bedienung bei jeder Reparatur-Arbeit geben können.

GERLICH AUTO CO.
PHONE 61

Bestellen Sie darauf, daß Sie echte Ford-Teile bekommen.

Was ist Amerika?

Von Edward Alsworth Ross, Professor der Soziologie an der Universität von Wisconsin.

(Fortsetzung.)

Nichts setzte den europäischen Nationalismus so in Erstaunen, als wenn er sieht, daß sich die amerikanischen Arbeiter ruhig mit dem Kapitalismus abfinden. Weniger als 6% und vielleicht nicht mehr als 3% oder 4% von ihnen sind Sozialisten.

Wegen der verhältnismäßigen Knappheit an Arbeitskräften und der mit Hilfe der besten Maschinenherbeiführten hohen Produktivität der Arbeit ist das Lohnniveau hoch im Vergleich zu Europa.

In Amerika steht der gelernte Arbeiter, soweit Bezahlung und Einstufung in Frage kommt, höher über dem ungelerneten, als dies in Europa der Fall ist.

Es ist durchaus nichts Ungewöhnliches, daß der tüchtige gelernte Arbeiter in ein paar Jahren genug erspart, um ein eigenes Geschäft, vielleicht als Bauunternehmer oder Kaufmann, anzufangen.

In Europa haben Eroberungen u. Feudalismus der Handarbeit ein tiefes Brandmal aufgedrückt. In Amerika ist dieses Zeichen viel oberflächlicher.

Der europäische Arbeiter, der einen doppelten Kampf führt (mit dem Kapitalisten für bessere Löhne und mit den herrschenden Klassen für politische Rechte) bricht mit der Vergangenheit und wird Revolutionär.

Der europäische Arbeiter, der einen doppelten Kampf führt (mit dem Kapitalisten für bessere Löhne und mit den herrschenden Klassen für politische Rechte) bricht mit der Vergangenheit und wird Revolutionär.

Der schlagendste Beweis dafür, wie wenig sich die amerikanischen Arbeiter als eine eigene Klasse fühlen, findet sich in ihrer Abneigung gegen die gemeinschaftliche politische Aktion.

Stimmrecht schon seit wenigstens achtzig Jahren besitzen, besteht hier keine Aussicht auf Bildung einer Arbeiterpartei, wie man sie in Europa findet. Ein Dutzend oder mehr Versuche, eine derartige Partei zu gründen, sind fehlgeschlagen, weil eine oder die andere der nationalen Parteien, sobald eine Arbeiterpartei beginnt, sich zu entwickeln, die Arbeiterstimmen an sich reißt, indem sie einige der Programmpunkte der Arbeiter annimmt.

(Fortsetzung folgt.)

Jury-Liste.

Februar-Termin des Distriktrichters von Comal County.

Grand Jury.

Montag, den 2. Februar 1920, vormittags 10 Uhr. Walter Kauf, Ben Oletree, Hugo Sattler, Willie Fischer, Alfred Gash, Ernst Herbst, Louis Forshage, Aug. Trisch, Herm. Vogel, Willie Kähler, Gus. Krause jr., Hugo Kanz, Alfred Kabelmacher, Moritz Koch, Hugo Wunderlich, Paul Zahn.

Petit Jury.

Erste Woche. Dienstag, den 3. Februar 1920, morgens 9 Uhr. Chas. Buske, Oskar Doepfenschmidt, Julius Voss, Hilmar Schöne, Alfred Stein, Willie Schertz, Chas. Weierle jr., Bruno Ballhöfer, Harry Galle, Walter Fischer, Hermann Gilbert, Bodo Dietert, Hermann K. Knibbe, Edwin Altes, Harry A. Wagenführ, George Gelsche, Arthur Kessler, John Scheel, Egon Kirnse, Joe Offer, Willie Salge, Hermann Lode, Alwin Weber, Milton S. Tolle, Chas. Rabe, Edgar Pantermühl, Otto Kraft, Paul Lindenmann, Wendelin Eberhard, Fritz Poff, Alwin Vogel, Alwin Preis, Herbert Adams, Richard Krapp, Rob. Serring, C. J. Brown, Howard Pfeuffer, Albert Soefge, Edgar A. Schumann, Herbert S. Mayer.

Zweite Woche.

Montag, den 9. Februar 1920, 9 Uhr morgens. Louis Kneuper, Hugo Weidner, Max Erben, Herbert Holz, Simon Laubach jr., Albert Barneke, Harry C. Rust, Albert Steinbring, Ernst Liebe, Franz Neugebauer, Hugo Stratenmann, August Scholz jr., Richard Schumann, Henry Waier, Werner Wuest, Henry C. Watson, Ed. Schleyer, Herm. Vorderer, Herm. Jipp, Frank Schwab, Alfred Tolle, Ferd. Wehls, Adolf Gerhardt, Otto Starb, Alex Forke, Eugen Loep, Ferdinand Gans, Gus. Lampe, Albert Serring, Otto Pfannstiel, Albert Penschorn, Albert F. Meyer, Friedrich Wehe, Henry Rompel, Edwin Schlamens, Otto Weidner, Walter Seifkamp, Jul. G. Boelker, Willie Wunderlich, Levin Rose.

Dritte Woche.

Montag, den 16. Februar 1920, 9 Uhr morgens. Alwin Schaefer, Eugen Froelich,

George Baetge, Chas. Hartwig, Fred Pfeuffer, John Ruppel, Adolph Zauff, Rosette Coreth, Arthur Bartels, Werner Wolfshohl, George W. Wells, J. P. Kaufman, Louis Bordenbaum, Alex J. Wegel, Aug. Schleicher, Willie J. Reufe, Louis Jentsch, Chas. Bergemann, Bernhard Kuhn, Walter Starb, Edmund A. Kneupper, Alfred S. Staats, Emil Voigt, Albert Kraft, Edgar Delfers, Max Krause, Richard Stapper, Ray Schulze, Herbert Kretzmeyer, Willie Eikenroth, Will R. Pofeg, Robert Seimer, Walter Zonas, Ernst R. Karbach, Arthur Sahm, Adolf Ueder, Oskar Borff, Ray Schmidt, R. V. Richter, Arno Richter.

Schlagerartig.

„Was möchten Sie lieber sein, gnädiges Fräulein: reich oder schön?“ „Ich möchte auch reich sein, mein Herr.“

Leicht begreiflich.

„Viele Dichter werden erst nach ihrem Tode gepriesen!“ „Das ist doch selbstverständlich! Denn dann können sie keine Gedichte mehr machen!“

NOTICE OF SALE.

THE STATE OF TEXAS, COUNTY OF COMAL. By virtue of an execution issued out of the Honorable Justice Court of Precinct No. 1, Comal County, Texas, the 12th day of January, A. D. 1920, by the Justice of the Peace of said Precinct in the case of Harry Dauer vs. Jacob Voigt, No. 2089, and to me, W. H. Adams, as sheriff directed and delivered, I will proceed to sell within the hours prescribed by law for sale of personal property on Tuesday, the 3rd day of February, A. D. 1920, at the Court House, in New Braunfels, Comal County, Texas, the following described property, to-wit: Being one five passenger Studebaker automobile, bearing registration No. 22043 and motor No. 1424 and now located in the D. Stahl Garage on San Antonio Street, levied on by me as the property of Jacob Voigt to satisfy a judgment amounting to \$125.07 and costs of suit, interest and costs of this sale in favor of Harry Dauer.

NOTICE IN PROBATE.

THE STATE OF TEXAS. To the Sheriff or any Constable of Comal County, Greeting: You are hereby commanded to cause to be published once each week for a period of ten days before the return day hereof, in a newspaper of general circulation, which has been continuously and regularly published for a period of not less than one year in said Comal County, a copy of the following notice: THE STATE OF TEXAS. To all persons interested in the Guardianship of the Estate of Norman Gerlich and Marguerite Gerlich are hereby advised, that W. H. Gerlich has filed an application in the County Court of Comal County, on the 10th day of January, 1920, for letters of Guardianship of the Estate of Norman Gerlich and Marguerite Gerlich, minors, which said application will be heard by said Court on the 26th day of January, 1920, at the Court House of said County, in New Braunfels, at which time all persons interested in said estate are required to appear and answer said application, should they desire to do so.

THE STATE OF TEXAS. To the Sheriff or any Constable of Comal County, Greeting: You are hereby commanded to cause to be published once each week for a period of ten days before the return day hereof, in a newspaper of general circulation, which has been continuously and regularly published for a period of not less than one year in said Comal County, a copy of the following notice: THE STATE OF TEXAS. To all persons interested in the Estate of Lina Bindsel, deceased, are hereby advised that Fridolin Hanz has filed an application in the County Court of Comal County, on the 8th day of January, 1920, for the probating of the last Will and Testament of Lina Bindsel, deceased, which application will be heard by said Court on the 26th day of January, 1920, at the Court House of said County, in New Braunfels, at which time all persons interested in said Estate are required to appear and answer said application, should they desire to do so.

NOTICE IN PROBATE.

THE STATE OF TEXAS. To the Sheriff or any Constable of Comal County, Greeting: You are hereby commanded to cause to be published once each week for a period of ten days before the return day hereof, in a newspaper of general circulation, which has been continuously and regularly published for a period of not less than one year in said Comal County, a copy of the following notice: THE STATE OF TEXAS. To all persons interested in the Estate of August Scholz jr., deceased, are hereby advised that Fridolin Hanz has filed an application in the County Court of Comal County, on the 8th day of January, 1920, for the probating of the last Will and Testament of August Scholz jr., deceased, which application will be heard by said Court on the 26th day of January, 1920, at the Court House of said County, in New Braunfels, at which time all persons interested in said Estate are required to appear and answer said application, should they desire to do so.

NOTICE IN PROBATE.

THE STATE OF TEXAS. To the Sheriff or any Constable of Comal County, Greeting: You are hereby commanded to cause to be published once each week for a period of ten days before the return day hereof, in a newspaper of general circulation, which has been continuously and regularly published for a period of not less than one year in said Comal County, a copy of the following notice: THE STATE OF TEXAS. To all persons interested in the Estate of August Scholz jr., deceased, are hereby advised that Fridolin Hanz has filed an application in the County Court of Comal County, on the 8th day of January, 1920, for the probating of the last Will and Testament of August Scholz jr., deceased, which application will be heard by said Court on the 26th day of January, 1920, at the Court House of said County, in New Braunfels, at which time all persons interested in said Estate are required to appear and answer said application, should they desire to do so.

NOTICE IN PROBATE.

THE STATE OF TEXAS. To the Sheriff or any Constable of Comal County, Greeting: You are hereby commanded to cause to be published once each week for a period of ten days before the return day hereof, in a newspaper of general circulation, which has been continuously and regularly published for a period of not less than one year in said Comal County, a copy of the following notice: THE STATE OF TEXAS. To all persons interested in the Estate of August Rust, deceased, are hereby advised that Johanna Rust has filed an application in the County Court of Comal County, on the 12th day of January, 1920, for the probating of the last Will and Testament of August Rust, deceased, and for Letters Testamentary on the Estate of said August Rust, deceased, which said application will be heard by said Court on the 26th day of January, A. D. 1920, at the Court House of said County, in New Braunfels, at which time all persons interested in said Estate are required to appear and answer said application, should they desire to do so.

HEREIN FAIL NOT, but have you before said Court, on the first day of the next term thereof, this writ, with your return thereon, showing how you have executed the same. Witness my hand and official seal, at New Braunfels, Texas, this 12th day of January, A. D. 1920. EMIL HEINEN, Clerk County Court, 16 2 Comal County, Texas.

NOTICE IN PROBATE.

THE STATE OF TEXAS. To the Sheriff or any Constable of Comal County, Greeting: You are hereby commanded to cause to be published once each week for a period of ten days before the return day hereof, in a newspaper of general circulation, which has been continuously and regularly published for a period of not less than one year in said Comal County, a copy of the following notice: THE STATE OF TEXAS. To all persons interested in the Estate of Robert J. Sahm, deceased, are hereby advised that Emilio Sahm has filed an application in the County Court of Comal County, on the 6th day of January, 1920, for the probating of the last Will and Testament of Robert J. Sahm, deceased, and for Letters Testamentary on the Estate of Robert J. Sahm, deceased, which said application will be heard by said Court on the 26th day of January, 1920, at the Court House of said County, in New Braunfels, at which time all persons interested in said estate are required to appear and answer said application, should they desire to do so.

HEREIN FAIL NOT, but have you before said Court, on the first day of the next term thereof, this writ, with your return thereon, showing how you have executed the same. Witness my hand and official seal, at New Braunfels, Texas, this 6th day of January, 1920. EMIL HEINEN, Clerk County Court, 15 2 Comal County, Texas.

CITATION BY PUBLICATION.

STATE OF TEXAS, COUNTY OF COMAL. To the Sheriff or any Constable of Comal County, Greeting: You are hereby commanded to summons the unknown parties defendants and the unknown heirs of the unknown defendants, whose residences are unknown, to appear at the next regular term of the District Court of Comal County, Texas, to be held at the Court House thereof, in the town of New Braunfels, on the second day of February, A. D. 1920, same being the first Monday in February, A. D. 1920, then and there to answer the plaintiff's petition filed in said Court on the 9th day of December, A. D. 1919, in a suit numbered 1996 on the docket thereof, in which suit the State of Texas is plaintiff and the unknown owners and the unknown heirs of the unknown owners are defendants.

HEREIN FAIL NOT, but have you before said Court, on the first day of the next term thereof, this writ, with your return thereon, showing how you have executed the same. Witness my hand and official seal, at New Braunfels, Texas, this 10th day of January 1920. EMIL HEINEN, Clerk County Court, 16 2 Comal County, Texas.

CITATION BY PUBLICATION.

STATE OF TEXAS, COUNTY OF COMAL. To the Sheriff or any Constable of Comal County, Greeting: You are hereby commanded to summons the unknown parties defendants and the unknown heirs of the unknown defendants, whose residences are unknown, to appear at the next regular term of the District Court of Comal County, Texas, to be held at the Court House thereof, in the town of New Braunfels, on the second day of February, A. D. 1920, same being the first Monday in February, A. D. 1920, then and there to answer the plaintiff's petition filed in said Court on the 9th day of December, A. D. 1919, in a suit numbered 1996 on the docket thereof, in which suit the State of Texas is plaintiff and the unknown owners and the unknown heirs of the unknown owners are defendants.

CITATION BY PUBLICATION.

STATE OF TEXAS, COUNTY OF COMAL. To the Sheriff or any Constable of Comal County, Greeting: You are hereby commanded to summons the unknown parties defendants and the unknown heirs of the unknown defendants, whose residences are unknown, to appear at the next regular term of the District Court of Comal County, Texas, to be held at the Court House thereof, in the town of New Braunfels, on the second day of February, A. D. 1920, same being the first Monday in February, A. D. 1920, then and there to answer the plaintiff's petition filed in said Court on the 9th day of December, A. D. 1919, in a suit numbered 1996 on the docket thereof, in which suit the State of Texas is plaintiff and the unknown owners and the unknown heirs of the unknown owners are defendants.

defendants and the unknown heirs of the unknown defendants, whose residences are unknown, to appear at the next regular term of the District Court of Comal County, Texas, to be held at the Court House thereof, in the town of New Braunfels, on the second day of February, A. D. 1920, same being the first Monday in February, A. D. 1920, then and there to answer the plaintiff's petition filed in said Court on the 9th day of December, A. D. 1919, in a suit numbered 1997 on the docket thereof, in which suit the State of Texas is plaintiff and the unknown owners and the unknown heirs of the unknown owners are defendants.

HEREIN FAIL NOT, but have you before said Court, on the first day of the next term thereof, this writ, with your return thereon, showing how you have executed the same. Witness my hand and official seal, at New Braunfels, Texas, this 12th day of January, A. D. 1920. EMIL HEINEN, Clerk County Court, 16 2 Comal County, Texas.

HEREIN FAIL NOT, but have you before said Court, on the first day of the next term thereof, this writ, with your return thereon, showing how you have executed the same. Witness my hand and official seal, at New Braunfels, Texas, this 12th day of January, A. D. 1920. EMIL HEINEN, Clerk County Court, 16 2 Comal County, Texas.

HEREIN FAIL NOT, but have you before said Court, on the first day of the next term thereof, this writ, with your return thereon, showing how you have executed the same. Witness my hand and official seal, at New Braunfels, Texas, this 12th day of January, A. D. 1920. EMIL HEINEN, Clerk County Court, 16 2 Comal County, Texas.

CITATION BY PUBLICATION.

STATE OF TEXAS, COUNTY OF COMAL. To the Sheriff or any Constable of Comal County, Greeting: You are hereby commanded to summons the unknown parties defendants and the unknown heirs of the unknown defendants, whose residences are unknown, to appear at the next regular term of the District Court of Comal County, Texas, to be held at the Court House thereof, in the town of New Braunfels, on the second day of February, A. D. 1920, same being the first Monday in February, A. D. 1920, then and there to answer the plaintiff's petition filed in said Court on the 9th day of December, A. D. 1919, in a suit numbered 1998 on the docket thereof, in which suit the State of Texas is plaintiff and the unknown owners and the unknown heirs of the unknown owners are defendants.

HEREIN FAIL NOT, but have you before said Court, on the first day of the next term thereof, this writ, with your return thereon, showing how you have executed the same. Witness my hand and official seal, at New Braunfels, Texas, this 10th day of January 1920. EMIL HEINEN, Clerk County Court, 16 2 Comal County, Texas.

HEREIN FAIL NOT, but have you before said Court, on the first day of the next term thereof, this writ, with your return thereon, showing how you have executed the same. Witness my hand and official seal, at New Braunfels, Texas, this 10th day of January 1920. EMIL HEINEN, Clerk County Court, 16 2 Comal County, Texas.

ORDER LEVING TAXES.

Be it ordered by the Board of Trustees of the New Braunfels Independent School District, that there are hereby levied for the year beginning July 1, 1919, and ending June 30, 1920, on all taxable property situated and owned within the limits of the New Braunfels Independent School District on the first day of January 1919, the following taxes: First: An ad valorem tax of and at the rate of thirty-six cents on the one hundred dollars cash value thereof, for the support and maintenance of public free schools in said New Braunfels Independent School District.

ALFRED TOLLE, Secretary. 14 3

New Braunfels Concrete Works.

423 Castell-Strasse. Langjährige Erfahrung in allerlei Concrete-Arbeit, wie Straßen-Erbauung, Seitenwege, Kirchhof-Einfassung für Gräber oder Lots. Alles nach Wunsch gemacht. Spezialität: Dampfen Pats, unter- und oberirdische Ertieren, und Silos. Louis Staats, Eigentümer. Wohnung: 217. Telephone: 217.

Martin Ruppel, Rechtsanwalt. Neu-Braunfels, Texas. Office Südwest-Ecke Plaza und San Antonio-Strasse. Telephone 287. Sprechstunden 9 bis 12 vormittags und 2 bis 6 nachmittags.

ERNST KOCH, Allgemeiner Contractor und Baumeister. Mühlen von Säubern, groß oder klein, eine Spezialität. Cementarbeit jeder Art. Telephone 179.

HERM. C. MOELLER, Contractor und Baumeister. Kostenvoranschläge geliefert für Bauarbeiten jeder Art. Alle Arten Cementarbeit eine Spezialität. Wohnung, Telephone 293. Office-Telephone 159.

Herbert G. Henne, John R. Fuchs, HENNE & FUCHS, Deutsche Advokaten. Neu - Braunfels, - - - Texas.

MARTIN FAUST, Advokat. Office in Sol's Gebäude. Der Neu - Braunfeller Gegenseitige Unterstützung-Verein hat seine Raten wie folgt festgelegt: 21 bis 24 Jahre..... \$1.60 25 bis 29 Jahre..... 1.70 30 bis 34 Jahre..... 1.80 35 bis 39 Jahre..... 1.85 40 Jahre und aufwärts..... 1.90 Billig, einfach und zuverlässig! Unter direkter Kontrolle seiner Mitglieder! Jeder sollte sich anschließen! Man wende sich an irgend eines der Mitglieder des nachstehend genannten Direktoriums: Joseph Faust, Präsident. S. B. Pfeuffer, Vice-Präsident. F. Lampe, Sekretär. H. Draeber, Schatzmeister. Otto Heilig, Wm. Ripp jr. u. a. Köf. Roth, Direktoren.

Eisenbahn-Fahrplan. Abfahrt der Personenzüge der A. & C. N. Bahn von Neu-Braunfels: Nach Süden: No. 5 S. N. Limited 5:40 morg. No. 7 S. N. Expres 7:45 morg. No. 3 Local 5:40 abends No. 1 (Sunshine Special) 9:15 abends Nach Norden: No. 4 Local 10:10 vorm. No. 2 (Sunshine Special) 8:38 morg. No. 8 St. Louis Expres 6:50 abends No. 6 St. Louis Limited 10:45 abends Abfahrt der Personenzüge der M. & T. Bahn von Neu - Braunfels: Nach Norden. No. 10 10:45 vorm. No. 4 1:27 nachm. (Local nach Waco, über Austin; in San Marcos Verbindung nach Smithville und Houston.) No. 8 9:06 abends No. 6 11:12 abends Nach Süden: No. 7 6:17 morg. No. 5 6:44 morg. No. 9 3:18 nachm. No. 3 6:55 abends (Local.)

Ankunft und Abgang der Post. Von Neu-Braunfels über Sattles nach Granes Mill um 7 Uhr morgens jeden Montag, Mittwoch und Freitag. Ankunft in Neu-Braunfels um 4 Uhr nachmittags Dienstag, Donnerstag und Samstag. Von Neu-Braunfels über Smithlens Hallen nach Spring Branch um 7 Uhr morgens täglich außer Sonntags. Ankunft in Neu-Braunfels um 5 Uhr nachmittags täglich außer Sonntags. Die „Rural Free Delivery Carriers“ verlassen Neu-Braunfels um 9 Uhr morgens und kommen bis zu 4 Uhr nachmittags zurück. Die Postkasten müssen, wenn sie rechtzeitig befördert werden sollen, mindestens 30 Minuten vor Abgang der Post in hiesiger Office abgegeben werden. J. E. Abrahams, Postmeister.

(Schluß von Seite 1.)

Sogar eine merkwürdige Erfindung, die mein Vater gemacht hatte, um seine vielen Kinder nachts unterzubringen und bei Tage in seinem Häuschen Raum zu sparen, erschien uns als etwas, das wir vor anderen Kindern voraus hatten und um das wir von anderen Kindern beneidet wurden. Wir jüngsten schliefen nämlich nicht in Bettstellen, sondern in niedrigen Holzkästen, die auf Rollen liefen und deshalb auch von uns „Roller“ genannt wurden. Die wurden am Morgen unter die Bettstellen der Erwachsenen geschoben und am Abend hervorgezogen. Ich kann diese Erfindung meines Vaters sehr empfehlen — ich habe vortrefflich darin geschlafen.

Wer aber glaubt, wir hätten als Kinder entbehrt, der müßte uns paar Geschwister, die wir heute noch leben, belauschen, wenn wir einmal beisammen sind und Kindheits Erinnerungen aufwärmen. Es hätte keinen Zweck, wenn wir uns bei solchen Gelegenheiten etwas vorlägen wollten, denn wir können uns gegenseitig kontrollieren. Der eine kann sich nicht mehr an diese, der andere nicht mehr an jene Tatsache erinnern. Aber in einem Punkt sind wir immer einig — darin, daß wir eine so reiche und schöne Kinderzeit gehabt haben wie kein anderes Kind jenes Städtchens von fünftausend Einwohnern, in dem wir geboren wurden. Und es wohnt darin eine Menge Leute, die wohlhabender, wenn auch nicht angesehenere waren als mein Vater.

Aus Kiderville.

Kiderville, Groulx County, den 10. Januar 1920.

Herr Redakteur!
Vergessen soll nicht sein, und freuen soll man sich über den Fortschritt — zum Studium mit dem Fortschritt!

Es ist nichts Los damit. Früher war alles besser. Es ist zwecklos, daß man seine Gefühle vollständig niederfährt; es wird einem doch ausgefröhnt.

Wir leben im Zeitalter der Automobile, lese ich da neulich, und gelangt schnell von Ort zu Ort — es gibt keine Entfernungen mehr. Solchen Unsinn!

Man will schnell von Ort zu Ort, ja — aber kommt man hin? Nein! Wo bleibt da der Fortschritt? Es ist zum Kopfen!

Ich wollte heute schnell nach Kiderville. Ich wohne zwei und eine halbe Meile von Kiderville. Also man schnell hin!

Ich raus mit dem blechernen Heinrich, Gasolin reingetan, gefüllert, gekräftigt und dann los.

Bin ich nach Kiderville gekommen? Nein!

Gerade vor meinem Tor, in dem großen Wirtloch, da bin ich stehen geblieben. Wo bleibt da der Fortschritt? Nachbar Hannes schleppt mich mit seinen Eseln heraus. Ist das Fortschritt? Jetzt steht der Heinrich da in der Yard. Ist das Fortschritt? Ich habe gekräftigt, gekräftigt und gekräftigt und geschmiert, daß die Schmiere breidick heruntergelaufen ist — nichts hat es geholfen! Er will nicht mehr. Er kann nicht mehr. Er war schon alt, als ich ihn kaufte, und jetzt hat er ausgepielt.

Vor dreißig Jahren hatte ich ein paar Oxfen. Die waren auch nicht mehr jung, als ich sie kaufte. Ich konnte mit ihnen nicht nach Kiderville hinausfahren, 135 Meilen die Stunde, wie mit dem blechernen Heinrich, aber ich bin jedesmal hingekommen. Die Zeit verging und sie wollten auch nicht mehr. Sie konnten nicht mehr. Blieben sie dann mitten in der Yard stehen, wie der überdeckte blecherne Heinrich? Sagelochdonnerwetter nochmal, nein! In den Pasture sind sie hinein und fettgefressen haben sie sich, und ich habe sie dann an den Butcher verkauft. Der hat mir einen guten Preis dafür bezahlt.

Kann man so einen ausgedienten blechernen Heinrich in den Pasture hineinjagen, sich fettfressen lassen und dann an den Butcher verkaufen? Kann man es nicht? He? Kaufen Sie mir ihn ab? He? Habe ich Recht? Wo ist da der Fortschritt? Was habe ich davon, daß wir im

Zeitalter der Automobile leben? War die alte Ochsenzeit nicht viel besser? Und jetzt soll ich auch noch Steuern auf den blechernen Heinrich zahlen. Möchte man da nicht gleich aus der Haut fahren und in zehntausend Stücke zerblagen? Die Oxfen haben sich fett getroffen und der blecherne Heinrich frist mich arm! Ueber die Oxfen habe ich mich die gefreut und über den blechernen Heinrich ärgere ich mich dünn!!

Das muß anders werden, und wenn ich selbst für ein Amt laufen muß. Warum kauft die Regierung nicht die ausgedienten Automobile auf und setzt einen anständigen Preis dafür fest? Woß immer Steuern will sie haben, aber wo sie sich nützlich machen könnte, da thut sie es nicht. Ich ärgere mich noch blau und grün!

Inzwischen verbleibe ich mit vorzüglicher Hochachtung wie immer

Ihr
Kider von
Kiderville.

Eine Vach-Anecdote.

Einmal war der berühmte Komponist Sebastian Vach zum Abendessen beim Herzog Ernst August von Weimar eingeladen. Bevor man zu Tisch ging, improvisierte er auf dem Klavier. Da trat der Herzog an ihn heran und klopfte ihm, als er sich gerade im höchsten Schwunge befand, lächelnd mit den Worten auf die Schulter: „Meister, zum Essen, der Pratsch will heiß genossen werden!“ Er was unwillig erhob sich Vach von seinem Sitze am Klavier. Kaum aber war der Tisch verkehrt und das Wildbret aufgetragen, als er die Pause des Zerlegens benützte, sich zum Klavier zurückzuflehlen. Nachdem er den Afford in seiner ganzen Hülle angeschlagen und seinen Platz an der Tafel wieder eingenommen hatte, fragte ihn der Herzog nach dem Grunde seines sonderbaren Benehmens. Vach erwiderte ruhig: „Cure Sobheit haben mich bei einem Septimen-Afford und beim Arpeggio auf der Dominante unterbrochen und das S, das sich nach meinem C fenkte, quälte mich fortwährend. Nun aber ist alles wieder in Ordnung und mir ist leicht und wohl.“

Dritte Bedingung.

Ein Narr kam zu einem weisen Manne und frag ihn, was er zu tun hätte, um weise zu werden. „Um das zu werden,“ sprach der Gelehrte, „mußt Du Dich vor allen Dingen solch' unnützer dummer Fragen enthalten!“

Er kam nie wieder.

Der Herr Senator wurde von einem Mann vier Tage hindurch gequält, er kam, seine Forderung um eine Stelle vorzubringen. Nach dem vierten Besuch ließ der Senator den Porter, den stärksten Mann im ganzen Gebäude, zu sich kommen.

„Sie haben den Mann gesehen, der heute zum viertenmal nach mir gefragt hat, John?“

„Gewiß, Herr Senator.“

„Wissen Sie auch, was der Mann bei mir haben will?“

„Nein, Herr Senator.“

„Dann will ich es Ihnen im Vertrauen sagen: er will Ihre Stelle haben. Und wenn ich ihn noch einmal bei mir sehe, bekommt er sie.“ Der

Preis-Maskenball
— in —
Bulverde
Sonntag, den 25. Januar.
Eintritt 25 Cents, für Kinder unter 12 Jahren und Masken frei.
Freundlichst ladet ein
Alfred Kabelmacher.

Großer Schaltjahrs-Ball
in der
Deutonia Halle
Samstag, den 17. Januar.
Freundlichst ladet ein
Der Verein.

Großer Ball
in der
Pratt Halle
Sonntag, den 18. Januar.
Freundlichst ladet ein.
Otto Kabelmacher.

Senator hat den Bittsteller niemals wieder zu sehen bekommen.

Bergweilte Erklärung.

Fremder (enttäuscht): „Da komme ich extra so weit her; weil in der Zeitung steht, daß Sie ein Klavier für hundert Mark abgeben, und nun heißt's, es sei ein Druckfehler!“

Hausler: „Daß man ein Klavier nicht für hundert Mark verkauft, hätten Sie sich doch sagen müssen?“

Fremder: „Nu, Sie konnten ja verrückt geworden sein.“

Der heute reist . . .

Chef (zur Buchhalterin): „Was? Ihr Mann muß noch 8 Tage im Bett bleiben? Er hat doch eben erst seinen Urlaub gehabt! Was ist denn jetzt los mit ihm?“

„Er muß sich ja eben gerade von den Strapazen seiner Erholungsreise — erholen.“

Was ist widerfünftig?

Wenn man von einem Weinfleisch behauptet, daß es einen ärmlischen Eindruck macht.

Standesgemäß.

Frau Kommerzienrat Gildenprob (als der Hauslehrer sich über das Betragen ihres Sprößlings beklagt):

„Gott — dieser Junge bringt mich noch ins Mausoleum!“

No. 4295. Report of the Condition of the First National Bank

at New Braunfels, in the State of Texas, at the close of business, December 31, 1919.

RESOURCES. Loans and discounts \$330,915.00 Overdrafts, secured, \$5,343.06; unsecured, \$3,504.26 8,847.32 Deposited to secure circulation (U. S. bonds par value) 50,000.00 Premium on U. S. bonds 90,000.00 War Savings Certificates and Thrift Stamps actually owned 1,650.00 Total U. S. Government securities 141,650.00 Bonds other than U. S. bonds pledged to secure postal savings deposits 11,000.00 Securities other than U. S. bonds (not including stocks) owned and unpledged 23,000.00 Collateral Trust and other notes of corporations issued for not less than ONE YEAR nor more than THREE YEARS' time 1,000.00 Total bonds, securities, etc. other than U. S. 35,000.00 Stock of Federal Reserve Bank (50 per cent of subscription) 6,000.00 Value of banking house, owned and unincumbered 5,000.00 Lawful reserve with Federal Reserve Bank 50,495.62 Cash in vault and net amounts due from national banks 369,801.64 Net amounts due from banks and bankers, and trust companies (other than above) 41,786.32 Checks on other banks in the same city or town as reporting bank 1,842.02 Total of last three items above 463,925.60 Checks on banks located outside of city or town of reporting bank and other cash items 136.93 Redemption fund with U. S. Treasurer and due from U. S. Treasurer 2,500.00 Total \$993,974.85 LIABILITIES. Capital Stock paid in \$100,000.00 Surplus fund 100,000.00 Undivided profits 34,778.42 34,778.42 Circulating notes outstanding 49,500.00 Net amounts due to banks, bankers and other trust companies 109.41 Certified checks outstanding 50.00 Total of above tow item 159.41 Individual deposits subject to check 702,823.91 Dividends unpaid 1,752.00 Total demand deposits subject to Reserve 704,575.91 4,961.11 Postal savings deposits 4,961.11 Total of time deposits subject to Reserve 4,961.11 \$993,974.85 State of Texas, County of Comal, ss: I, Walter Faust, Cashier of the above-named bank, do solemnly swear that the above statement is true to the best of my knowledge and belief. WALTER FAUST, Cashier. Subscribed and sworn to before me this 10th day of January, 1920. F. HAMPE, Notary Public. Correct—Attest: JOSEPH FAUST, H. G. HRNNE, JNO MARRACH, Directors.

Cook's Cough Mixture
(ist anders als andere Hustenmedizinen)
Man gebrauche sie für La Grippe und trockenem, hackenden Husten.
Preis 60c plus Kriegssteuer.
H. V. Schumann
Apotheker
Neu-Braunfels, Texas

Für das Neue Jahr
Double u. Single Entry Ledgers
Journals, Records u. Day Books
B. E. Voelker & Son

Großer Masken-Ball
gegeben von der
Neu-Braunfeller Feuerwehr
in
Matzdorffs Halle
Samstag den 24. Januar.
5 Cash-Preise
Eintritt: Erwachsene 50 Cents, Kinder unter 12 Jahren 25 Cents.
Jedermann freundlichst eingeladen.


Fordson Tractors
werden jetzt von allen autorisierten Ford-Händlern verkauft. Wegen Preisen und Demonstration wende man sich an
Gerlich Auto Co.
PHONE 61

Das große Konzert für die notleidenden Frauen und Kinder in Deutschland und Oesterreich
wurde der schlechten Witterung wegen und besonders aus Rücksicht auf die Landbevölkerung verschoben und findet nun
Sonntag, den 25. Januar 1920
nachmittags 3 Uhr in der
Deutschprotestantischen Kirche statt.
Das Programm bleibt dasselbe und der Ticketverkauf nimmt seinen Fortgang.
Die besten hiesigen Kräfte nehmen daran teil, unter freundlicher Mitwirkung von Frä. Elfe Wefing, Sopran, von San Antonio, und Herrn Gilbert Schramm, Bass, von San Antonio.
Programm.
1. Schäfers Sonntagslied. Kreuzer. Gesangverein Echo. Dirigent Herr S. Diemel.
2. (a) Arie: Ritorna Vincitor, aus „Aida“. Verdi.
(b) Ah, mon fils, aus „Le Prophete“. Meyerbeer.
(c) Annie Laurie, Volkslied. Liza Lehmann.
Sopran-Solos, Frä. Elfe Wefing.
3. (a) Schottlands Träume. Carl Sipig. Damen-Orchester.
(b) Selection aus Lannhäuser. Wagner. Damen-Orchester.
4. (a) Duett: Oh that We Two Were Maying. Smith.
(b) Duett: I Live and Love Thee, Campana.
Frä. Susie Raegelin und Herr Fritz Waldschmidt.
Choral Club.
5. The Day is done. Sifter of Mercy. Choral Club. Dirigentin Frä. Vera Eifel.
6. (a) Dear Me, Ye Winds and Waves. Gänbel.
(b) Am Meer. Schubert.
Bass-Solos. Herr Gilbert Schramm.
7. Piano-Solo: Liebestraum. Liszt. Frä. Vera Eifel.
8. Hither-Duett: Tausend und eine Nacht. Paul Spiegelberg.
Frau E. B. Stein und Frä. Efriede Fischer.
9. (a) Das erste Lied. Janfen.
(b) Das Nachtlager von Granada. Kreuzer.
Gemischter Chor „Concordia“. Dirigent Herr S. Diemel.
10. (a) Konzertstück. Musik. Violin-Solo.
(b) Träumerei. Schumann. Violin-Solo.
Herr Ed. Gruene.
11. Der sterbende Soldat. W. Grube. Gesangverein Echo.
Frä. Vera Eifel am Klavier für Begleitung.
Eintritt: Erwachsene 50 Cents, Kinder unter 12 Jahren 25 Cents.
Das Komitee.